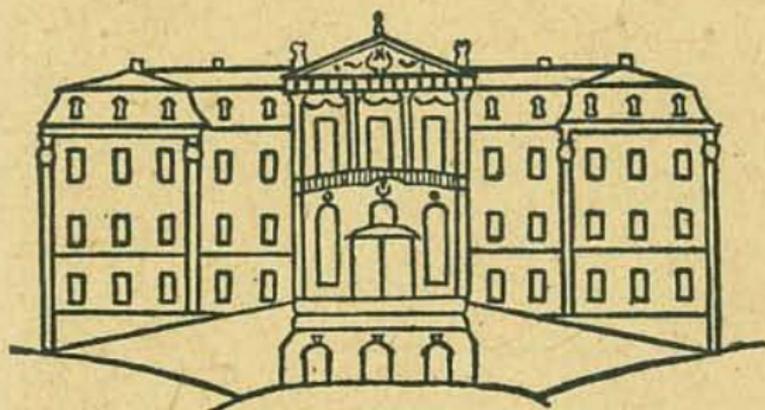


Erfolgreiche Jahre

Zeittafel zur Geschichte der CDU



207

Herausgegeben vom Sekretariat des Hauptvorstandes
der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands

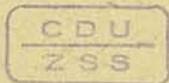
Eing.-Nr. 20853
Sign. 4710

Hefte aus Burgscheidungen

Erfolgreiche Jahre

Zeittafel zur Geschichte der CDU

1977



Herausgegeben vom Sekretariat des Hauptvorstandes
der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands

*Zusammengestellt von Volker Kahl
Schlußredaktion: Dr. Gerhard Fischer*

Ag 224/129/77
LSV: 0277

Vorwort

Auf mehr als 32 Jahre erfolgreichen Wirkens für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt kann die CDU zurückblicken, wenn die Delegierten ihres 14. Parteitages im Oktober 1977 in Dresden zusammentreten. Einen chronologischen Überblick über die Entwicklung der Partei in diesen Jahrzehnten seit ihrer Gründung, über ihre wachsende und ergebnisreiche Aktivität bei der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens in unserem Lande will die hier vorgelegte Zeittafel vermitteln.

Aus den darin aufgeführten Daten wird ersichtlich, wie die christlichen Demokraten in Treue zum Geist des Gründungsaufrufs ihre Kräfte und Fähigkeiten von vornherein – und namentlich nach der Überwindung der innerparteilichen Reaktion – verantwortungsbewußt in den Dienst zunächst der anti-faschistisch-demokratischen Erneuerung, dann des sozialistischen Aufbaus in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat gestellt haben und wie sie damit den sozialen Konsequenzen aus dem christlichen Ethos der Nächsten- und der Friedensliebe, den Lehren der Geschichte, den jeweils aktuellen Erfordernissen der politischen und ökonomischen, der sozialen und geistig-kulturellen Entwicklung mit ständig zunehmender Konsequenz und mit steigendem gesamtgesellschaftlichem Nutzen gerecht geworden sind.

Die Angaben in dieser Chronik lassen erkennen, worauf der Erfolg in der Arbeit der christlichen Demokraten beruht: auf der Treue zum Sozialismus, der die Zukunft und den Frieden verkörpert – auf dem vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Partei der Arbeiterklasse, der führenden politischen Kraft unserer Gesellschaft – auf der festen Freundschaft mit der Sowjetunion, dem Wegbereiter des Menschheitsfriedens und des Menschheitsfortschritts, dem Kernland der sozialistischen Staatengemeinschaft, der unsere Republik untrennbar zugehört. Diese Prinzipien bleiben richtungweisend auch für die künftige Mitarbeit der CDU an der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, mit der grundlegenden Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus geschaffen werden.

Naturgemäß verzeichnet die Zeittafel in erster Linie Ereignisse aus dem Bereich der zentralen Ebene. Dabei sei jedoch stets berücksichtigt, daß alles, was die CDU zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes beitragen konnte, seine Grundlage letztlich in der unermüdlichen beruflichen und gesellschaftlichen Tätigkeit der Mitglieder in den Ortsgruppen sowie in immer zielstrebigere Leitungstätigkeit der Vorstände

aller Ebenen besitzt. So versteht sich diese Broschüre zugleich und vor allem als Zeichen des Dankes an alle Unionsfreunde, die an den Ergebnissen der Parteilarbeit so hervorragend beteiligt sind, und als Ansporn für ihre weitere tatkräftige Mitarbeit an einem glücklichen Dasein für alle, wie es der Sozialismus — und allein er — erstrebt und verwirklicht.

Christlich - Demokratische Union
Zentrale Schulungsstätte „Otto Buschke“
Eing.-Nr. 20 853 / 74
Sign.

1945

10. Juni Befehl Nr. 2 der SMAD. Zulassung antifaschistisch-demokratischer Parteien und Gewerkschaften auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone.
11. Juni Aufruf des Zentralkomitees der KPD „Schaffen des Volk in Stadt und Land! Männer und Frauen! Deutsche Jugend!“ Er enthält in zehn Punkten ein Programm zum Aufbau einer antifaschistisch-demokratischen Ordnung auf der Grundlage eines breiten Bündnisses aller demokratischen Kräfte unter Führung der Arbeiterklasse.
17. Juni Erste Besprechung des Gründerkreises der Christlich-Demokratischen Union in Berlin. Diese Konferenz erteilt den Beteiligten den Auftrag, an der Formulierung eines Gründungsaufrufs zu arbeiten.
22. Juni Zweite Besprechung des Gründerkreises der CDU. Im Verlaufe der Beratungen wird der Entwurf des Gründungsaufrufs angenommen und der Name der neugegründeten Partei festgelegt.
26. Juni Veröffentlichung des Gründungsaufrufs der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands. Er beginnt mit folgenden Worten: „Deutsches Volk! In der schwersten Katastrophe, die je über ein Land gekommen ist, ruft die Partei Christlich-Demokratische Union Deutschlands aus heißer Liebe zum deutschen Volk die christlichen, demokratischen und sozialen Kräfte zur Sammlung, zur Mitarbeit und zum Aufbau einer neuen Heimat.“ Der Aufruf verurteilt die Verbrechen und den Terror des Faschismus, formuliert eine Reihe von Vorschlägen zur Gestaltung eines demokratischen Staates (Zusammenarbeit aller demokratischen Parteien, demokratische Reformen, Behebung der materiellen Not durch straffe Planung, Herstellung vertrauensvoller Beziehungen zu den anderen Völkern) und gipfelt in einem eindrücklichen Bekenntnis zum Frieden: „Auf den Trümmern unserer Häuser, unserer Dörfer und Städte gedenken wir in menschlicher und christlicher Verbundenheit der gleichen Opfer der Völker um uns. Und wir geloben, alles bis zum letzten auszutilgen, was dieses ungeheure Blutopfer und dieses namenlose Elend verschuldet hat, und nichts zu unterlassen, was die Menschheit künftig vor einer solchen Katastrophe bewahrt.“
10. Juli Registrierung und Zulassung der CDU für die sowjetische Besatzungszone.
14. Juli Bildung der Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien (Demokratischer Block). Ihm gehören Vertreter der KPD, SPD, CDU und LDPD an. „In dieser Einheit liegt die Gewähr, daß der Nazismus mit all seinen Wurzeln ausgerottet wird, die unerhörten Verbrechen gegen unser Volk und gegen andere Völker ihre Sühne finden und Deutschland einer demokratischen Erneuerung entgegengeführt wird.“

22. *Juli* Gründungskundgebung der CDU im Theater am Schiffbauerdamm in Berlin. Im Mittelpunkt stehen die Abrechnung mit den letzten Jahrzehnten deutscher Geschichte und der Aufruf zur demokratischen Erneuerung: „Versunken ist eine alte Welt, eine neue wollen wir bauen.“
22. *Juli* Erste Ausgabe der „Neuen Zeit“. Die Verlagsleitung übernimmt Otto Nuschke.
12. *August* Erste gemeinsame Kundgebung der antifaschistisch-demokratischen Parteien in Berlin: „Je stärker sich alle Energien in unserem Volke entfalten, um so rascher und dauerhafter wird der Erfolg errungen sein. Bürgerschaft dafür ist der feste Zusammenhalt aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte. Wir rufen auf zu entschlossener Mitarbeit am Neubau einer glücklichen Zukunft für unser Volk, für Deutschland!“
13. *September* Aufruf des Zentralen Ausschusses der Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien zur Bodenreform. Die Parteivorsitzenden der CDU, Andreas Hermes und Walter Schreiber, stimmen dem Aufruf zu, versuchen jedoch, seine konsequente Verwirklichung zu verhindern.
7. *Dezember* Die Vertreter der CDU verweigern ihre Unterschrift unter eine gemeinsame Erklärung der Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien zur Sicherung der Ernährung und zur Hilfe für die Neubauern. Auf Grund der Proteste aus den Ortsgruppen und Landesverbänden gegen die destruktive Haltung der Parteiführung zur Bodenreform werden die Parteivorsitzenden Andreas Hermes und Walter Schreiber am 19. Dezember abgelöst.

1946

4. *Januar* Die Gründungsversammlung betraut Jakob Kaiser und Ernst Lemmer mit der vorläufigen Reichsleitung der CDU. Mit dieser Entscheidung ist jedoch noch keine grundsätzliche Wandlung der zumeist negativen Haltung der Führung der CDU gegenüber dem Demokratischen Block, insbesondere der KPD, erreicht.
30. *Januar* Gemeinsame Kundgebung der vier antifaschistisch-demokratischen Parteien im Berliner Funkhaus. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und die Forderung nach Verhandlungen mit den westlichen Parteien, um eine Separatentwicklung zu verhindern. Sie entspricht damit den Forderungen des deutschen Volkes und den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz der drei Großmächte (Juli/August 1945), die eine einheitliche antifaschistisch-demokratische Entwicklung in allen Besatzungszonen vorsehen.
- 13.–15. *März* Tagung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU. Sie richtet an alle Parteien die Auffor-

derung, zur Bildung einer nationalen Repräsentation des deutschen Volkes zusammenzuarbeiten, wobei in dieser Forderung einerseits das Grundinteresse des deutschen Volkes hinsichtlich einer einheitlichen, antifaschistisch-demokratischen Gestaltung eines zukünftigen deutschen Staates zum Ausdruck kommt, andererseits aber sich restaurative Kräfte dadurch eine Stärkung und Ausweitung ihres Einflusses – besonders in der sowjetischen Besatzungszone – erhoffen.

21. und 22. *April* Parteitag zur Vereinigung von KPD und SPD zur SED. „Die Herstellung der Einheit der Arbeiterbewegung auf marxistischer Grundlage schuf die Voraussetzung für die konsequente Fortführung der revolutionären Umwälzung und war ein entscheidender Schritt auf dem Wege zum Sozialismus.“
- 15.–17. *Juni* 1. Parteitag der Christlich-Demokratischen Union (Berliner Tagung der Union). Unter dem Leitwort „Sozialismus aus christlicher Verantwortung“ versuchen führende Kreise der CDU, vor allem der Parteivorsitzende Jakob Kaiser, eine Politik durchzusetzen, die trotz taktischer Kompromisse letztlich darauf hinausläuft, die gesellschaftliche Umwälzung in der Sowjetischen Besatzungszone zu sabotieren. Sie mißbrauchen dabei das ehrliche Wollen vieler Parteimitglieder, die unter dem Begriff des „Sozialismus aus christlicher Verantwortung“ die radikale Abkehr von den Fehlern der Vergangenheit verstanden und gewillt waren, gemäß den Intentionen des Gründungsaufrufs „mit den anderen Parteien der neuen Demokratie gemeinsam am Aufbau Deutschlands“ zu arbeiten.
30. *Juni* Volksentscheid in Sachsen über den Gesetzentwurf zur Bestrafung der Kriegsverbrecher und Naziaktivisten. Gegen den anfänglichen Widerstand reaktionärer Kräfte in der Parteiführung, die sich um Jakob Kaiser, Ernst Lemmer, Hugo Hickmann und Ferdinand Friedensburg scharten, nehmen zahlreiche antifaschistisch gesinnte Mitglieder der CDU an der Vorbereitung des Volksentscheids teil. 77 % der Abstimmungsberechtigten stimmen für den Gesetzentwurf. Mit diesem Ergebnis ist der entscheidende Schritt zur Entmachtung des Monopolkapitals getan.
- 1.–15. *September* Gemeindevahlen in den Ländern und Provinzen der sowjetischen Besatzungszone. Die SED erhält 57,1, die LDPD 21,1 und die CDU 18,8 Prozent der gültigen Stimmen.
24. *Februar bis 28. April* Parteitage der Landesverbände.
20. *Oktober* Landtags- und Kreistagswahlen in den Ländern der Sowjetischen Besatzungszone, Stadt- und Bezirksverordnetenwahlen in Berlin. Bei den Wahlen, die mit getrennten Listen durchgeführt werden, erhält die CDU 18 Prozent (in Berlin 22,1 Prozent) der Stimmen. Die Gruppe um Jakob Kaiser hatte versucht, in der Vorbereitung der

Wahlen antikommunistische Zielsetzungen („Christentum oder Marxismus – darum geht es!“) zum Angelpunkt der Diskussion zu machen und damit die Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Kräfte zu sprengen.

6. *November* Sitzung des erweiterten Hauptvorstandes der CDU: „Die Union nach den Wahlen“. Trotz der Einsicht, daß durch die „Begegnung mit dem Osten“, d. h. das Vorbild der sozialistischen Sowjetunion, „starke soziale Impulse“ geweckt werden, bleibt die Tendenz der Parteiführung zur Konfrontation mit der Partei der Arbeiterklasse, zur „Mittler“- und „Brücken“-Funktion zwischen Sozialismus und Imperialismus erhalten, was zur Folge hat, daß die gemeinsame Arbeit im Demokratischen Block zunehmend erschwert wird.
- 13.–15. *März* Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU der vier Besatzungszonen: „Die Union hält es für erforderlich, daß die für Gesamtdeutschland maßgeblichen Parteien in ihren Spitzen zusammentreten, um die Ausdrucksformen des politischen Willens zu klären. Deshalb hat der Vorstand der Union die Führung der deutschen politischen Parteien eingeladen, sich so schnell wie möglich zusammenzufinden, um die erste Stufe einer gesamtdeutschen Vertretung des Volkes vorzubereiten und diese Vertretung bis zu ihrer Verwirklichung zu repräsentieren.“ Mit dieser Erklärung entspricht die Führung einerseits einem Grundinteresse des deutschen Volkes, zum anderen soll einer reaktionären und restaurativen Interpretation dieser – von allen antifaschistisch-demokratischen Parteien erhobenen – Forderung die Tür offengehalten werden.
11. *April* Die SED stimmt dem Vorschlag der CDU zur Bildung einer nationalen Repräsentation des deutschen Volkes zu.
28. *Mai* Kurt Schumacher lehnt in einer Verhandlung mit CDU-Vertretern die Beteiligung der SPD an einer nationalen Repräsentation ab. Damit ist die Initiative, ein Organ zu schaffen, das den in den Westzonen betriebenen Spaltungstendenzen entgegenwirkt, vorerst gescheitert.
1. *Juli* Erste Ausgabe der Zeitschrift für Funktionäre und Mitarbeiter der CDU „Union teilt mit“.
12. *Juli* Sitzung des Hauptvorstandes der CDU. Der Parteivorsitzende Jakob Kaiser richtet Angriffe gegen die Blockpolitik und versucht, die Mitarbeit der CDU aufzukündigen. Er scheidet an der Haltung der um Otto Nuschke sich sammelnden progressiven Kräfte in der Parteiführung.
18. *August* Der Hauptvorstand bestätigt die „Richtlinien der Union“ (Satzung).
- 6.–8. *September* 2. Parteitag der CDU in Berlin. Der Par-

teitag steht im Zeichen einer sich immer schärfer abzeichnenden antikommunistischen, an der Politik der CDU in den Westzonen ausgerichteten Polemik. Jakob Kaiser formuliert in seiner Rede vor den Delegierten das Ziel der reaktionären Führungskreise: „Wir müssen und wir wollen Wellenbrecher des dogmatischen Marxismus und seiner totalitären Tendenzen sein.“ Der Vorschlag, als Vorstufe deutscher Zentralverwaltungen einen deutschen Konsultativrat zu bilden, entlarvt sich als Versuch, die sozialen und politischen Errungenschaften im Osten Deutschlands zu beseitigen und durch die Zusammenfügung der vier Zonen die Positionen der Reaktion auch in der Sowjetischen Besatzungszone wiederherzustellen.

5. *November* Der Hauptvorstand der CDU bezeichnet es als schweren politischen Mangel, daß das deutsche Volk noch immer nicht die Möglichkeit hat, seine Auffassungen durch eine gemeinsame Vertretung der Parteien zum Ausdruck zu bringen, und bedauert, daß der Vorsitzende der SPD, Kurt Schumacher, die Bemühungen um eine aus allen Teilen Deutschlands getragene Willenskundgebung diffamiert.
10. *November* In einem Schreiben an die Oberbefehlshaber der vier Besatzungsmächte fordert der Hauptvorstand der CDU die Schaffung allgemeiner Organe einer deutschen Selbstregierung.
2. *Dezember* Auf einer außerordentlichen Sitzung des Hauptvorstandes der CDU wird auf Betreiben von Jakob Kaiser, Ernst Lemmer und Walter Schreiber die Teilnahme am I. Deutschen Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden abgelehnt. Da die fortschrittlichen Kräfte um Otto Nuschke und Reinhold Lobedanz im Zuge der Volkskongreßbewegung einen stärkeren Einfluß gewinnen und ein gewisses Gegengewicht gegen die Kaiser-Lemmer-Gruppe in der Parteiführung bilden konnten, muß die Teilnahme des einzelnen Mitglieds am I. Deutschen Volkskongreß freigestellt werden.
6. und 7. *Dezember* I. Deutscher Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden. Von den 2215 Delegierten aus allen Besatzungszonen sind 219 Mitglieder der CDU, darunter – bis auf den Landesvorsitzenden von Sachsen, Hugo Hickmann – alle Landesvorsitzenden. Otto Nuschke wird ins Präsidium des Volkskongresses gewählt, Annerose Zibolsky (CDU) hält einen Diskussionsbeitrag. In der Teilnahme einer großen Anzahl von CDU-Mitgliedern, die entgegen der Empfehlung der Parteiführung erfolgt, manifestiert sich der ideologische Wandlungs- und Klärungsprozeß, der die Partei zu den progressiven Grundsätzen des Gründungsauftrufs zurückfinden läßt.
19. *Dezember* Nach einer Sitzung der Landesvorsitzenden und einem Gespräch mit dem Chef der SMAD, Oberst Tulpanow, trennen sich die Landesverbände von der Zonen-

leitung in Berlin. Jakob Kaiser und Ernst Lemmer werden nicht mehr als Parteivorsitzende anerkannt. Damit sind erste Voraussetzungen geschaffen, um den Kurs der Partei gemäß dem Willen der Mehrheit der Mitglieder wieder klar und unmißverständlich auf die gemeinsamen Anliegen der im Demokratischen Block vereinten Parteien zu orientieren.

20. **Dezember** Im Ständigen Ausschuß des Deutschen Volkskongresses fordert Otto Nuschke, die Ziele der Volkskongreßbewegung über alle Zonengrenzen zu tragen und alle Schichten des deutschen Volkes mit ihnen vertraut zu machen.

1948

1. **Januar** Einsetzung eines Koordinierungsausschusses durch die Vorsitzenden der Landesverbände. Er hat die Aufgabe, bis zur Neuwahl die laufenden Parteigeschäfte zu führen; an seiner Spitze steht Otto Nuschke.
12. **Februar** Die Vorsitzenden der Landesverbände sprechen sich auf einer Tagung für die Beteiligung am II. Deutschen Volkskongreß aus.
17. und 18. **März** II. Deutscher Volkskongreß in Berlin. Die CDU ist durch 191 Delegierte vertreten. Der Volkskongreß beschließt, einen Deutschen Volksrat als oberstes Organ zu bilden. Als Mitglieder der CDU werden in den Volksrat gewählt: Otto Nuschke, August Bach, Gerald Götting, Leopold Becker, Prof. Erich Fascher, Otto Freitag, Hans-Paul Ganter-Gilmans, Karl Grobbel, August Hillebrand, Ludwig Kirsch, Reinhold Lobedanz, Luitpold Steidle, Anne-rose Zibolsky. Dem Präsidium gehören Otto Nuschke und Reinhold Lobedanz an.
24. **April** Gründung der Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin der CDU. Sie tritt, im Rahmen der Gesamtpartei, für das unverfälschte Programm der CDU ein, nachdem sich der Vorstand des alten Verbandes unter Schreiber und Landsberg am 14. Februar vom Gesamtverband getrennt hat.
5. **Mai** Aufruf des Hauptvorstandes der CDU zur Teilnahme an der Unterschriftensammlung für die Durchführung des Volkskongresses für deutsche Einheit und gerechten Frieden.
14. **Mai** Aufruf der Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin der CDU: „Die Grundsätze des CDU-Gründungsaufrufs im politischen Leben wieder zur Geltung bringen!“
18. **Mai** Referat Otto Nuschkes vor dem Volksrat zum 100. Jahrestag der Eröffnung der 1. Deutschen Nationalversammlung.
27. **Mai** Marschall Sokolowski empfängt Otto Nuschke und Reinhold Lobedanz. In dem Gespräch wird klargestellt, daß die Weiterarbeit der CDU in der sowjetisch besetzten Zone

gewährleistet ist. Damit wird einer von Jakob Kaiser aus den Westzonen gesteuerten Kampagne zur Einstellung der politischen Arbeit der CDU im Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone entgegengetreten.

12. **Juni** Die CDU in der Sowjetischen Besatzungszone wendet sich in einem Telegramm an die Arbeitsgemeinschaft CDU/CSU der Westzonen gegen die Beschlüsse der Londoner Konferenz der Außenminister, die auf eine endgültige Teilung Deutschlands zielen.
21. **Juni** Erklärung des Hauptvorstandes zur Währungsreform in Westdeutschland: „Die Durchführung der separaten Währungsreform in Westdeutschland vollendet die Spaltung Deutschlands.“
29. **Juli** Der erweiterte Parteivorstand der CDU erneuert die Forderung nach Wahlen für eine gesamtdeutsche Nationalversammlung. In der Mitarbeit in den Ausschüssen für Einheit und gerechten Frieden erblickt der Parteivorstand „ein wertvolles Mittel zur Entwicklung und Steigerung der Mitarbeit des ganzen Volkes“.
2. **September** General Kotikow, sowjetischer Kommandant von Berlin, erkennt den neugebildeten Landesverband der CDU an.
- 18.–20. **September** 3. Parteitag der CDU in Erfurt. Otto Nuschke wird zum Vorsitzenden der CDU gewählt. In seiner Rede legt er ein Bekenntnis zur Blockpolitik ab: „Die Blockpolitik wird sich einmal in der deutschen Geschichte sehen lassen können. Denn sie hat die demokratischen Grundlagen für den Wiederaufbau in der Ostzone geschaffen. Sie hat in den großen nationalen und sozialen Fragen eine gemeinsame Front erstehen lassen. Die gigantische Aufgabe der Wiederaufrichtung eines zusammengebrochenen Volkes und einer niedergebrochenen Wirtschaft, die Herbeiführung eines Friedens kann nicht die Aufgabe einer Partei, sondern muß die Leistung aller verantwortungsbeußten Kräfte und Parteien sein.“
4. **November** Otto Nuschke und Hans-Paul Ganter-Gilmans nehmen als Mitglieder einer Delegation des Deutschen Volksrates an den Feierlichkeiten zum 31. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Moskau teil.
3. **Dezember** Die Sitzung des erweiterten Hauptvorstandes nimmt Berichte von Otto Nuschke und Hans-Paul Ganter-Gilmans über ihre Reise in die Sowjetunion entgegen. Sie faßt eine Entschließung, in der es heißt: „Die CDU sieht es als eine vordringliche Aufgabe jeder deutschen Politik an, mit allen Mitteln ein konstruktives, den Frieden und den Wiederaufbau sicherndes Verhältnis zwischen Deutschland und der Sowjetunion herbeizuführen.“

1949

31. **Januar** Der Hauptvorstand der CDU bekräftigt die Be-

reitschaft der Partei, „ihre ganzen Kräfte vordringlich in den Dienst der nationalen Befreiungspolitik zu stellen“ und „im Rahmen der Blockpolitik mit allen antifaschistisch-demokratischen Kräften zusammenzuarbeiten“.

1. März Der Hauptvorstand überprüft die „Richtlinien der Union“ und beschließt ihre Umwandlung in eine Satzung.
20. März Erste Ausgabe des „Union Pressedienst“ (UPD).
15. April Aufruf der CDU zur Wahl der Delegierten zum III. Deutschen Volkskongreß: „Wo es darum geht, für Frieden und Einheit zu kämpfen, ist der Platz der christlichen Demokraten. Die CDU erwartet, daß alle ihre Mitglieder und Freunde am 15. und 16. 5. ihr Abstimmungsrecht ausüben, um der Volksbewegung für Einheit und gerechten Frieden zum durchschlagenden Erfolge zu verhelfen.“
28. April Teilnahme Otto Nuschkes am Pariser Weltfriedenskongreß.
25. Mai Annahme der neuen Satzung durch den Hauptvorstand.
29. Mai bis 3. Juni III. Deutscher Volkskongreß für Einheit und gerechten Frieden. Der Kongreß, auf dem Otto Nuschke das Wort nimmt, bestätigt den von Otto Grotewohl vorgelegten Entwurf einer Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik. Er verabschiedet ein Manifest an das deutsche Volk: „Stärkt die nationale Front für Einheit und Frieden!“ – Der vom Kongreß gewählte Deutsche Volksrat bildet ein Präsidium und wählt Otto Nuschke zu einem der Vorsitzenden.
- 24.–26. Juni Kulturtagung der CDU in Eisenach. Otto Nuschke umreißt das Ziel der Tagung, nachdem er auf einen Beschluß der Deutschen Wirtschaftskommission zur Förderung der demokratischen Nationalkultur verwiesen hatte, mit folgenden Worten: „Demgemäß soll auch diese Kulturtagung der CDU nicht im Zeichen einer negativen Kritik, sondern im Zeichen des Willens zu positiver Mitarbeit, geistiger Klärung und praktisch brauchbaren Verbesserungsvorschlägen stehen.“
4. Juli Die Deutsche Wirtschaftskommission beschließt auf Antrag der CDU Erleichterungen für Umsiedler und Heimkehrer.
21. Juli Aufruf des Hauptvorstandes gegen die Vertiefung der Spaltung des deutschen Volkes: Die CDU „stellt alle ihre Kräfte der Nationalen Front als der großen Bewegung zur Wiedergewinnung der deutschen Einheit und zur Erringung des Friedens zur Verfügung“.
28. Juli Vorschläge der CDU in der Vollsitzung der DWK zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung.
19. August Neue Grundsätze des Demokratischen Blocks. Sie schaffen eine wesentliche programmatische Grundlage

für die Entwicklung und Vertiefung der Zusammenarbeit unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen.

7. September Gerald Götting wird zum Generalsekretär berufen.
22. September Erklärung der Landesvorsitzenden zur Konstituierung der Bundesrepublik Deutschland: „Der Weststaat ist nicht aus gesamtdeutschem Willen entstanden... Darum muß die CDU ihren feierlichen Einspruch vor der Geschichte gegen diese willkürliche Zerreißung Deutschlands zum Ausdruck bringen.“
5. Oktober Zustimmung des Hauptvorstandes zur Bildung der DDR: „Der nationale Notstand unseres Volkes zwingt jetzt die Nation zum Handeln aus eigenem Recht.“
7. Oktober Letzte Sitzung des Deutschen Volksrates. Er bildet sich zur Provisorischen Volkammer der Deutschen Demokratischen Republik um, die daraufhin die erste Verfassung der DDR beschließt und auf Vorschlag der stärksten Fraktion, der SED, Otto Grotewohl mit der Regierungsbildung beauftragt.
11. Oktober Konstituierung der Provisorischen Länderkammer, Wahl von Reinhold Lobedanz zu deren Präsidenten. – Auf Vorschlag Otto Nuschkes wählt die Volkammer Wilhelm Pieck zum Präsidenten der DDR.
12. Oktober Die CDU stellt in der Provisorischen Regierung vier Minister und drei Staatssekretäre, Otto Nuschke wird Stellvertreter des Ministerpräsidenten.
12. und 13. November 4. Parteitag der CDU in Leipzig: „Im vollen Bewußtsein der für unser ganzes deutsches Volk geschichtlich bedeutsamen Stunde bekennt sich die CDU zur Deutschen Demokratischen Republik. Sie ist entschlossen, auf der Grundlage der in der Verfassung der DDR verankerten politischen und gesellschaftlichen Ordnung treu mitzuarbeiten.“ – Die Entschließung des Parteitages kommt in offener Auseinandersetzung der um Otto Nuschke, Gerald Götting, August Bach, Reinhold Lobedanz, Friedrich Burmeister, Hans-Paul Ganter-Gilmans, Luitpold Steidle u. a. gescharten fortschrittlichen Kräfte gegen die von Hugo Hickmann, dem Landesvorsitzenden von Sachsen, geführte innerparteiliche Reaktion zustande. Damit wird der letzte umfassende Klärungsprozeß innerhalb der CDU eingeleitet.

1950

4. Januar Erklärung Otto Nuschkes vor dem Hauptvorstand der CDU zur politischen Linie der Partei: „Es ist notwendig, daß wir offen und aufgeschlossen im Block tätig sind, in der Volkammer, in den Länderparlamenten, und es darf in dieser Hinsicht keinen Zweifel geben, daß die CDU ein vollwertiges, einsatzfähiges Glied im Kampf und in der Arbeit für die Ziele der Provisorischen Regierung darstellt.“

- Auf der gleichen Sitzung wird in Ergänzung der Satzung eine Wohlordnung angenommen.
28. *Januar* Erklärung des Politischen Ausschusses der CDU zur DDR: „Die Deutsche Demokratische Republik geht festen Schrittes und unbeirrbar aus eigenem Willen und eigener Kraft ihren Weg auf Wiedererringung von Wohlstand, Freiheit und Gleichberechtigung mit allen Völkern in der Welt... Wir christlichen Demokraten wissen, daß die demokratischen Kräfte im christlichen Lager zur Verwirklichung dieser Politik einen wichtigen, unentbehrlichen Beitrag zu leisten haben.“
29. *Januar* Prof. Hugo Hickmann, der letzte maßgebliche Exponent der innerparteilichen Reaktion, tritt als 2. Vorsitzender des Gesamtverbandes und 1. Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen zurück.
5. *Februar* Der Hauptvorstand der CDU bestätigt einstimmig die in verschiedenen Landesverbänden erfolgten personellen Veränderungen als Ausdruck der Überwindung aller Zweideutigkeiten und Unklarheiten und als Garantie für eine klare und eindeutige Haltung der CDU nach den Prinzipien der Blockpolitik.
21. *Februar* Aufruf des Hauptvorstandes zur Stärkung der Nationalen Front: Die CDU weist „Versuche, Zwietracht in die Nationale Front mit religiösen Argumenten und unter Einsatz religiöser Autorität zu tragen, energisch zurück“. „Die Nationale Front des demokratischen Deutschland umfaßt alle Kräfte des deutschen Volkes ohne Ansehung ihres religiösen Bekenntnisses, ihrer weltanschaulichen und parteipolitischen Bindungen...“
21. *März* Beschluß des Politischen Ausschusses für ein gemeinsames Wahlprogramm zu den Volkswahlen im Oktober: Es wird Einmütigkeit darüber erzielt, „daß die Wahlen im Oktober nicht zu einer Zersplitterung dieser demokratischen Kräfte führen dürfen, sondern in Verantwortung vor der deutschen Zukunft auf gemeinsamer Grundlage unter einem gemeinsamen Wahlprogramm durchgeführt werden müssen“.
22. und 23. *April* Konferenz junger Unionsmitglieder in Leipzig. Den Schwerpunkt dieser Tagung bilden Referate Gerald Göttings und des 1. Vorsitzenden der FDJ, Erich Honecker. In einer EntschlieÙung bekennen sich die jugendlichen CDU-Mitglieder zur Deutschen Demokratischen Republik und zum Kampf für den Frieden. Die Konferenz signalisiert den endgültigen Durchbruch der fortschrittlichen Kräfte in allen Ebenen der Partei.
26. *April* Aufruf des Politischen Ausschusses zur Unterschriftensammlung für die Ächtung der Atomwaffen: „Wir richten... den dringenden Appell an alle Unionsfreunde, durch Abgabe ihrer Unterschrift ihr Bekenntnis zu einer friedlichen Entwicklung nachdrücklich zu bekunden.“

3. *Mai* Eröffnung der CDU-Kreispartei-schule Demmin in Gravelotte
11. *Mai* Frauenkonferenz der CDU in Berlin.
13. *Mai* Tagung von Mitarbeitern der Nationalen Front, die der CDU angehören, in Berlin. In einer EntschlieÙung wird die verstärkte Mitarbeit von Unionsfreunden in der Nationalen Front gefordert.
23. *Mai* Grußadresse an das Deutschlandtreffen der Jugend für Frieden und Völkerverfreundschaft. „Seid, ganz gleich wo ihr steht und wofür ihr seid, vorbildlich in der Arbeit für die Erhaltung des Friedens und beim Aufbau einer neuen, menschenwürdigen Gesellschaftsordnung in der ganzen Welt!“
26. *Juli* Vorschläge der CDU zum ersten Fünfjahrplan. „Der Hauptvorstand der CDU bejaht die dem Plan zugrunde liegende Auffassung von der zur Steigerung unserer Produktion einzuschlagenden Linie und hält es für erforderlich, daß alle in den Parteien und Massenorganisationen zusammenarbeitenden politischen Kräfte mit Hingabe und vorbildlicher Pflichterfüllung zum Gelingen des Planes beitragen, damit das Ziel erreicht wird und dadurch die Folgen des Krieges für unser Volk endgültig überwunden werden.“
25. und 26. *August* Der I. Deutsche Nationalkongreß in Berlin beschließt das von Otto Nuschke begründete Wahlprogramm für die Wahl der Volksvertretungen aller Ebenen am 15. Oktober.
- 15.–17. *September* 5. Parteitag der CDU in Berlin: „In einer Zeit, in der die Trennung der Welt in ein Kriegslager und ein Lager des Friedens immer deutlicher wird, haben sich die Frauen und Männer unserer Christlich-Demokratischen Union im Geiste unseres Gründungsauftrufes eindeutig und unwiderruflich in das große Lager des Friedens gestellt... Einst hieß es: ‚Ex oriente lux‘, aus dem Osten kommt das Licht. Wir bekennen heute: ‚Ex oriente pax‘ — aus dem Osten kommt der Friede! Wenn Christen schon einen Kreuzzug unternehmen, so kann es nur ein Kreuzzug für den Frieden sein.“ (Otto Nuschke in seinem Referat.) Der 5. Parteitag beendet im wesentlichen die innerparteilichen Auseinandersetzungen zwischen Fortschritt und Reaktion. „Der Durchbruch der fortschrittlichen Kräfte in der Partei ist gelungen. Die Landesparteitage ebenso wie die Konferenzen der jungen Mitglieder, der Frauen, der Mitarbeiter in der Nationalen Front und der VVN-Mitglieder haben die Wandlung der Christlich-Demokratischen Union von einer Partei überwiegend passiver Haltung zu einer Partei operativer Arbeit für die großen Ziele der demokratischen Erneuerung unseres Volkes gezeigt.“ Ministerpräsident Otto Grotewohl spricht zur Begrüßung der Delegierten. Zum ersten Male nehmen an einem Parteitag der CDU auslän-

dische Gäste teil; der Vorsitzende der ČSL, Josef Plojhar, hält einen Diskussionsbeitrag.

17. **Oktober** Erklärung des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes zum Ergebnis der Wahlen zur Volkskammer, zu den Land- und Kreistagen sowie den Gemeindevertretungen am 15. Oktober: „Die Christen unserer Republik haben beschlossen ihren Platz innerhalb der DDR eingenommen. Sie haben sich dazu bekannt, daß die DDR ihre Republik, die Regierung ihre Regierung und deren Programm ihr Programm ist!“
24. **Oktober** Fünf Thesen zur Beteiligung der Christen am Friedenskampf, veröffentlicht vom Politischen Ausschuß des Hauptvorstandes der CDU: „Der Krieg ist kein gottgewolltes Ereignis ... Die Verwirklichung der christlichen Lehre erfordert also die Sicherung des Friedens auf Erden durch die Ablehnung, Bekämpfung und Verhinderung des Krieges. Es kann deshalb keinen wahrhaften Christen geben, der nicht Kämpfer für den Frieden ist.“
31. **Oktober** Der Politische Ausschuß beschließt die Gründung einer Unions-Verwaltungs-Gesellschaft m. b. H., der späteren VOB Union.
7. **November** Erklärung des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes der CDU zum 33. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution: „Die Sowjetunion ist der erste Staat, in dem der Sozialismus aus dem Stadium der Theorie in das seiner Verwirklichung eingetreten ist. Alle theoretischen Auseinandersetzungen über den Sozialismus und alle sozialistische Politik ist von nun an nicht mehr denkbar ohne die in der Sowjetunion gemachten Erfahrungen, ohne die Würdigung der Verwirklichung des Sozialismus auf einem Sechstel der Erde.“
21. **November** Beschluß des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes über eine neue Finanzordnung der Partei.
5. **Dezember** Wort der CDU zum Verhältnis von Staat und Kirche: „Die CDU erwartet von den Kirchen und Religionsgemeinschaften in der DDR, daß sie die Verfassung ... als Grundlage für die Beziehungen zwischen Staat und Kirche anerkennen ... Die CDU will mit allen Kräften dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Übereinstimmung mit den Erklärungen des Ministerpräsidenten Grotewohl auf der Grundlage der Verfassung zu festigen.“ Die Erklärung wendet sich weiterhin gegen den Mißbrauch des Christentums in Westdeutschland.

1951

25. **Januar** Beschluß des Hauptvorstandes über Pflichten und Rechte der Parteimitglieder (Satzungsergänzung).
3. **Februar** Erste gedruckte Ausgabe des UPD.
13. **März** Offener Brief der CDU an die Christen West-

deutschlands: „Wir rufen alle Christen in Deutschland zum Kampfe gegen die Remilitarisierung auf. Dieser Kampf ist nicht nur ein Gebot menschlicher Vernunft, sondern muß seinen innersten Antrieb erfahren aus der Verantwortung vor dem christlichen Evangelium, das eine Botschaft des Friedens und der Nächstenliebe ist.“

3. **April** Beschluß des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes über die Beteiligung von Unionsfreundinnen am Friedenskampf.
14. **April** Unterstützung des Aufrufs zur Volksbefragung gegen die Remilitarisierung in Westdeutschland: „Der Welt muß eindrucksvoll kundgetan werden, daß unser gesamtes Volk die Remilitarisierung ablehnt und einen Friedensvertrag noch im Jahre 1951 fordert. Besonderes Anliegen der CDU ist es, die Christen in Gesamtdeutschland dabei an ihre politische Verantwortung für die Zukunft unseres Volkes unermüdet zu erinnern und zu aktivem Einsatz zu bewegen.“
15. und 16. **Mai** II. Nationalkongreß der Nationalen Front.
12. **Juni** Eröffnung der Zentralen Parteischule in Halle durch Otto Nuschke.
19. **Juni** Entschließung zum 10. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion: „Für unsere Mitglieder und Freunde ... ist der 22. Juni ein Tag der Besinnung und Mahnung. Er verpflichtet uns, für die Erhaltung und Verteidigung des Friedens an der Seite der Sowjetunion und der Volksdemokratie und in brüderlicher Gemeinschaft mit allen friedliebenden Demokraten der ganzen Welt einzutreten, die Wahrheit über die Sowjetunion zu verbreiten und die Freundschaft des deutschen Volkes zu den Völkern der Sowjetunion und des Friedenslagers fest und unzerreißbar zu gestalten.“
27. **Juni** Entschließung des Hauptvorstandes zu den 3. Weltfestspielen der Jugend und Studenten vom 5.–19. August 1951 in Berlin: „Jeder junge Christ ein Teilnehmer an den Weltfestspielen! ... Christliche Jugend! Vereine dich im Kampf für den Frieden und gegen den Krieg mit der friedliebenden Jugend aller Völker, aller politischen Überzeugungen, aller Religionen!“
11. **Oktober** Lizenzerteilung für den Union Verlag.
- 19.–21. **Oktober** Arbeitstagung der CDU in Meißen. Erarbeitung der „Thesen des Christlichen Realismus“. In These 19 heißt es: „Aus christlicher Verantwortung bekennt sich die Christlich-Demokratische Union zur sozialistischen Gesellschaftsordnung. Der Sozialismus gibt den Christen heute die beste Möglichkeit zur Verwirklichung der Forderungen Christi und zur Ausübung praktischen Christentums ... In der aktiven Mitarbeit aller Christen beim Aufbau des Sozialismus wird sich das Christentum in der neuen sozialistischen Gesellschaftsordnung bewähren.“ – Die „Meißner

Thesen“ versuchen, den christlichen Demokraten eine umfassende, theologische und historisch begründete Plattform für die geistige und politische Auseinandersetzung in der Zeit des „kalten Krieges“ zu geben. Sie werden am 5. November als Grundlage der ideologischen Diskussion in der CDU vom Hauptvorstand angenommen und auf dem 6. Parteitag bestätigt.

18. *Dezember* Dank des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes für die Tätigkeit einer Regierungsdelegation der DDR, deren Mitglied Otto Nuschke war, bei den Vereinten Nationen: „Die Vertreter der Deutschen Demokratischen Republik haben mit Würde und Takt die nationalen Forderungen des deutschen Volkes vor der ganzen Weltöffentlichkeit vertreten und damit einen großen Beitrag für den Frieden in Europa und für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands geleistet.“

1952

17. *März* Entschließung des Hauptvorstandes zum Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland (Note der Sowjetregierung vom 10. März): „Die Friedensnote der sowjetischen Regierung leitet eine entscheidende Phase im Kampf des deutschen Volkes um die Erhaltung des Friedens in Europa ein ... Der Hauptvorstand der Christlich-Demokratischen Union ruft die Mitglieder unserer Partei und die Christen in ganz Deutschland auf, die große Chance, die in der sowjetischen Note liegt, zu erkennen und leidenschaftlich für den Abschluß eines Friedensvertrages auf dieser Grundlage zu kämpfen, der einem einheitlichen, unabhängigen, demokratischen Deutschland eine glückliche Zukunft eröffnet.“
20. *Mai* Erklärung gegen den Generalvertrag: „Wird der Generalkriegsvertrag gegen den Willen der Bevölkerung, der mit terroristischen Mitteln unterdrückt wird, Wirklichkeit, werden deutsche Menschen der Kommandogewalt fremder Befehlshaber unterstellt und damit Schicksal und Zukunft des deutschen Volkes fremden Gewalten überliefert, dann ist für die Christen im Westen und Osten Deutschlands das moralische Recht und die Pflicht zum Widerstand gegen die Durchführung des Vertrages gegeben.“
30. *Juni* Grußadresse des Hauptvorstandes an die Tagung des Weltfriedensrates in Berlin: „Wir sind der sicheren Überzeugung, daß auch die Tagung des Weltfriedensrates ... einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung des Friedens für Deutschland und Europa leisten wird. Von gleichermaßen brennender Notwendigkeit ist die endgültige Beilegung des grausamen Krieges in Korea und der Herbeiführung eines Waffenstillstandes zwischen den kämpfenden Mächten ... Unabdingbar ist weiterhin die Forderung aller Friedenskämpfer nach Begrenzung der Rüstungen, Ächtung

der Atomwaffe und Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den fünf Großmächten.“

7. *Juli* Grußschreiben des Hauptvorstandes an die 2. Parteikonferenz der SED: „Heute kommt der Festigung des patriotischen Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse, den werktätigen Bauern, dem nationalbewußten Bürgertum und den friedliebenden christlichen Demokraten große und entscheidende Bedeutung zu ... Seien Sie überzeugt, daß die friedliebenden christlichen Demokraten mit Ihnen im gemeinsamen Kampf um den Frieden und die Existenz unserer Nation, in dem großen Ringen um eine neue gesellschaftliche Ordnung, in dem Gedanken an den Sieg unserer gemeinsamen Sache verbunden sind.“
22. *Juli* Erklärung des Hauptvorstandes zu den Ergebnissen der 2. Parteikonferenz der SED vom 9.–12. Juli: „Der Hauptvorstand der CDU ist sich der Tatsache bewußt, daß die Ordnung des Sozialismus zugleich die Verwirklichung bedeutender christlicher Anliegen in dieser Welt ermöglicht ... Die Christlich-Demokratische Union erkennt die führende Rolle der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als die Partei der Arbeiterklasse vorbehaltlos an. Sie ist überzeugt, daß der erfolgreiche Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik nur auf der Grundlage der fortgeschrittenen Wissenschaft von der Gesellschaft, des Marxismus-Leninismus, möglich ist, und sieht deshalb in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die führende Kraft im Kampf um die Verwirklichung des Sozialismus.“
- 16.–18. *Oktober* 6. Parteitag in Berlin: „Das Streben nach einer sozialistischen Zukunft entspricht zutiefst der christlichen Pflicht, den Nächsten zu lieben, und dem göttlichen Auftrag an die Menschen, sich die Erde untertan zu machen. So ergibt sich folgerichtig die Feststellung, daß noch nie in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft die Gebote christlicher Nächsten- und Friedensliebe in einem solchen Maße Wirklichkeit wurden wie in der Ordnung des Sozialismus. Die christlichen Demokraten stehen daher bei der Errichtung der Grundlagen des Sozialismus mit der Arbeiterklasse in einer gemeinsamen Front. Dabei erkennen sie vorbehaltlos die führende Rolle dieser Klasse und ihrer Partei beim Aufbau des Sozialismus an.“ (Aus der Entschließung.) Das eindeutige Bekenntnis zum Aufbau des Sozialismus unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, zur Mitarbeit und Mitverantwortung bei der Stärkung der DDR beschließt die Periode der politisch-ideologischen Klärung und Konsolidierung innerhalb der CDU und eröffnet die Möglichkeit intensiver und konstruktiver Teilnahme an der Gestaltung des Sozialismus in der DDR. Der Parteitag weist Versuche des Imperialismus ab, unter dem Deckmantel der Verteidigung des „christlichen Abendlandes“ christliche Gefühls- und Glaubenswerte für seine Politik zu

mißbrauchen, und macht die Verantwortung deutlich, die Christen im Kampf um die Erhaltung des Friedens zu tragen haben.

1. **Dezember** Brief Otto Nuschkes an die westdeutsche CDU/CSU zur Ratifizierung der Pariser Verträge (Beitritt der BRD zur EVG): „In dieser Stunde wenden wir uns an Sie, um Ihnen noch einmal die Gefahr ins Bewußtsein zu rufen, die die Ratifizierung der Verträge für unser deutsches Volk und für den Frieden in Europa heraufbeschwören würde. Im Ergebnis der Ratifizierung der Verträge würde nicht nur die Spaltung Deutschlands vertraglich fixiert, sondern die Möglichkeit eines dritten Weltkrieges – verbunden mit einem Bruderkrieg in Deutschland – geschaffen ... Eine solche Politik können Sie nicht vor unserem deutschen Volk, nicht vor der Geschichte und erst recht nicht vor dem Herrn der Geschichte verantworten.“

1953

21. **Januar** Beschluß des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes zum Fall Dertinger: „Mit Empörung und bitterer Enttäuschung haben die friedliebenden christlichen Demokraten die Nachricht aufgenommen, daß Georg Dertinger, der frühere stellvertretende Vorsitzende der CDU und ehemalige Außenminister der DDR, schändlichen Verrat am Kampf der Friedenskräfte, an unserer Republik und an der Sache der Partei begangen hat.“
14. **Februar** Appell des Erweiterten Sekretariats der Parteileitung der CDU an den amerikanischen Kardinal Spellman und Dr. Cavert, Generalsekretär des Rates der evangelischen Kirchen der USA, gegen die Hinrichtung des Ehepaars Rosenberg.
23. **Februar** Glückwunsch des Hauptvorstandes zum 70. Geburtstag Otto Nuschkes: „Wir grüßen heute in Ihnen den aufrechten Kämpfer für Frieden und Demokratie, den Repräsentanten der fortschrittlichen und friedliebenden Christen in Deutschland, den aufrichtigen Freund der Sowjetunion und den Mann, der die CDU auf den Weg des Fortschritts geführt hat, auf den Weg, auf dem sie die Arbeiterklasse und ihre Partei bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus unterstützt.“
23. **Februar** Erklärung Otto Nuschkes gegen das Wiedererstehen des Faschismus in Westdeutschland: „Mit Erschrecken und Entrüstung beobachten die friedliebenden christlichen Menschen in Deutschland das Wiedererstehen des Faschismus in Westdeutschland, die Übernahme von Faschisten in hohe Regierungs- und Parteifunktionen der Bundesrepublik und die Anwendung faschistischer Unterdrückungsmethoden durch die Organe der Bonner Regierung ... Kämpft heute mit allen fortschrittlichen und patriotischen Kräften gegen die faschistischen Umtriebe in

Westdeutschland – setzt alle Eure Kräfte im Kampf um die Rettung des Friedens ein!“

12. **März** Aufruf des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes zur Teilnahme am Patriotischen Wettbewerb.
25. **März** Erklärung des Hauptvorstandes gegen die Ratifizierung des Generalvertrages
- 15.–18. **Mai** Teilnahme Gerald Göttings und Otto Nuschkes am Parteitag der CSL. Otto Nuschke wird Ehrenmitglied der Tschechoslowakischen Volkspartei.
2. **Juni** Grußschreiben der Parteileitung der CDU an den Weltkongreß der Frauen in Kopenhagen: „Die Arbeit des Weltkongresses der Frauen zu unterstützen ist ein besonderes Anliegen aller christlichen Frauen. Deshalb blicken sie voller Hoffnung und voller Vertrauen auf den Weltkongreß und geloben, sich in Zukunft noch mehr einzusetzen für die Befreiung aller Frauen aus Unterdrückung und Not, für einen wahren Fortschritt und für den Frieden in der Welt.“
18. **Juni** Erklärung des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes zu den konterrevolutionären Ereignissen. Ausgehend von den Beschlüssen des Ministerrates vom 11. Juni stellt der Hauptvorstand fest, „daß diese Beschlüsse die Gegner ... veranlassen, berechtigte Forderungen der Werktätigen, deren Erfüllung bereits im Gange war, für ihre dunklen Ziele auszunutzen. Diese Anschläge stießen auf die Ablehnung des überwiegenden Teiles unserer Bevölkerung. Dank der raschen und entschlossenen Unterstützung durch die Sowjetarmee, die im Verfolg der Friedenspolitik der Sowjetregierung daran interessiert ist, Ruhe und Rechtssicherheit wiederherzustellen, sind die Angriffe der faschistischen Provokateure zusammengebrochen.“ – Im Verlauf der Ereignisse wird Otto Nuschke nach Westberlin verschleppt und gegen seinen Willen dort zwei Tage lang festgehalten.
18. **Juni** Vertreter des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes beim Hohen Kommissar der UdSSR in Deutschland, Botschafter Semjonow. Sie bitten den Vertreter der Sowjetunion um Hilfe bei der Befreiung Otto Nuschkes und versichern ihm der umwandelbaren Freundschaft der christlichen Demokraten zur Sowjetunion.
19. **Juni** Rückkehr Otto Nuschkes in die DDR; Dank des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes für seine geradlinige und standhafte Haltung während seiner widerrechtlichen Inhaftierung in Westberlin.
21. **Juni** Brief Otto Nuschkes an alle Unionsfreunde: „Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen dafür zu danken, daß Sie sofort nach Bekanntwerden meiner Verschleppung nach Westberlin gegen diesen rechtswidrigen Akt protestiert und mir Ihr Vertrauen ausgesprochen haben ... Die faschistische

Provokation ist zurückgeschlagen, der Tag X ist bis auf die griechischen Kalenden verschoben, das heißt, er ist unmöglich geworden.“

21. *September* Neue Grundsätze des Demokratischen Blocks werden beschlossen, in denen die Aufgabe gestellt wird, die DDR zu stärken, zu festigen und gegen alle Anschläge äußerer und innerer Feinde zu schützen.

1954

1. *Januar* Aufruf des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes zum Jahr der vorbildlichen Parteiarbeit.
2. *Februar* Erklärung des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes zur Konferenz der Außenminister der vier Großmächte (25. Januar bis 18. Februar in Berlin): „Das deutsche Volk verlangt in seiner überwiegenden Mehrheit nach einem Friedensvertrag und lehnt deshalb die Verträge von Bonn und Paris als Verträge zur Vorbereitung eines dritten Weltkrieges mit Entschiedenheit ab.“
16. *Februar* Zustimmung des Politischen Ausschusses des Hauptvorstandes zu den Vorschlägen der Sowjetunion für ein gesamteuropäisches Sicherheitssystem: „Der Abschluß dieses Vertrages würde die Spaltung Europas in verschiedene Blöcke beseitigen und die Entstehung eines neuen Krieges in Europa unmöglich machen.“
30. *März* Grußadresse des Hauptvorstandes an den IV. Parteitag der SED: „An der Seite der Arbeiterklasse wird es den friedliebenden christlichen Menschen möglich, die Forderungen des praktischen Christentums zu verwirklichen. Darum gibt es für jeden wahren Christen nur eine einzige Entscheidung; nämlich die, an der Seite der Millionenmassen der Werktätigen um den Frieden und die gesellschaftliche Neuordnung zu ringen.“
14. *April* Briefe Otto Nuschkes an den Präsidenten des Weltkirchenrates, Bischof Dr. Bell, und Papst Pius XII. mit der Bitte um Unterstützung des Kampfes zur Ächtung der Atomwaffen.
10. *Juni* Ernennung von Prof. D. Emil Fuchs zum Ehrenmitglied der CDU.
13. *Juli* Entschließung des Hauptvorstandes zu den Wahlen am 17. Oktober 1954: „Der vorbildlichen Erfüllung der großen Aufgaben auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, der weiteren Weckung und Förderung der schöpferischen Initiative aller schaffenden Menschen in Stadt und Land, der Steigerung der Produktion, der Erschließung aller Reserven und der Senkung der Selbstkosten im Interesse der Erfolge des wirtschaftlichen Aufbaus unseres Staates gilt unsere tatkräftige Mitarbeit.“
- 22.–25. *September* 7. Parteitag der CDU in Weimar: „Getreu ihrem Gründungsauftrag bekennt sich die CDU zu den hu-

manistischen Zielen des Weltfriedenslagers unter Führung der Sowjetunion und unterstützt deshalb die Verwirklichung eines Vertrages über die kollektive Sicherheit in Europa ... Unter Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei bekennt sich die CDU zur Einheit aller fortschrittlichen Kräfte im Demokratischen Block.“ – Der Parteitag beschließt eine Präambel zur Satzung der CDU, orientiert die Mitglieder auf die erfolgreiche Durchführung der Wahlen am 17. Oktober 1954 und richtet einen Appell an die christlichen Parteien Westeuropas, die Politik der kollektiven Sicherheit in Europa zu unterstützen.

- 18.–23. *November* Teilnahme Otto Nuschkes an der 7. Tagung des Weltfriedensrates in Stockholm.
14. *Dezember* Telegramme des Hauptvorstandes an den Präsidenten des Bundestages und an die Fraktion der CDU/CSU am Vorabend der Debatte über die Ratifizierung der Pariser Verträge im Bundestag: „Nicht Wiederaufrüstung und westeuropäische Union, sondern Verständigung und europäische kollektive Sicherheit!“

1955

16. *Februar* Erklärung des Hauptvorstandes über die Maßnahmen, die sich aus der Ratifizierung der Pariser Verträge für die Sicherheit der DDR ergeben.
16. *März* Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät für Journalistik der Karl-Marx-Universität Leipzig an Otto Nuschke.
22. *März* Zustimmung des Hauptvorstandes zu einem Aufruf christlicher Persönlichkeiten der DDR gegen die Verträge von London und Paris.
22. *April* Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Unterschrift unter den Wiener Appell des Weltfriedensrates für ein Verbot der Massenvernichtungswaffen: „Wo es um das hohe Ziel geht, der Menschheit den Frieden zu erhalten und sie vor dem Untergang durch einen Atomkrieg zu bewahren, darf kein Christ tatenlos beiseite stehen.“
8. *Mai* Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 10. Jahrestag der Befreiung: „Inmitten des größten Zusammenbruches eines Staates ... keimte bereits eine neue Saat, brach sich die Hoffnung Bahn, daß eine neue Zeit herannaht und daß dieser 8. Mai 1945 dem ganzen deutschen Volke eine große nationale Chance bringen würde ... Durch den Aufbau einer antifaschistisch-demokratischen Ordnung nach der Entmachtung der Monopol- und Bankherren, der Junker, Militaristen und Kriegsverbrecher ist es unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei gelungen, in der DDR den ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat

zu errichten, einen Staat, in dem die Werktätigen die Macht haben.“

17. **Mai** Zustimmung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Warschauer Vertrag als einem Instrument des Friedens.
26. **Juni** Kundgebung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 10. Gründungstag der CDU mit 1200 Teilnehmern: „Verstärken wir den guten Kampf, den wir unter der Führung unseres Freundes Otto Nuschke in den letzten zehn Jahren, jeder an seiner Stelle, für die Wiedergeburt eines friedlichen Deutschland geführt haben.“
26. **Juli** Entschließung des Hauptvorstandes zu den Ergebnissen der Gipfelkonferenz der Außenminister der Großmächte in Genf vom 18.–23. Juli 1955: „Das neue Deutschland muß ein Hort des Friedens sein. Nur dann kann es seinen Platz unter den Völkern einnehmen und ihn zu seinem und zum Wohle aller ausfüllen.“
31. **Juli** Schreiben Otto Nuschkes an das Festival-Komitee der V. Weltfestspiele in Warschau: „Mit besonderer Freude erfüllt mich die Tatsache, daß es dem Weltbund der Demokratischen Jugend unter Ihrer Führung gelingt, immer mehr junge Christen aller Länder für die hohen humanistischen Ideale zu gewinnen, und ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit versichern, daß meine Partei Sie dabei nach Kräften unterstützen wird.“
1. **September** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Tag des Friedens: „Der Tag des Friedens ist getragen von den Hoffnungen der Völker auf weitere Entspannung der internationalen Lage und auf den Sieg des Friedens in der ganzen Welt.“
2. **September** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 10. Jahrestag der Bodenreform: „Die Durchführung der demokratischen Bodenreform erbrachte einen entscheidenden Wendepunkt in der agrarpolitischen Entwicklung Deutschlands, sie machte den Weg frei für eine in der Geschichte unseres Volkes bis dahin nicht gekannte Aufwärtsentwicklung in der Landwirtschaft.“
20. **September** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Abschluß eines Vertrages mit der Sowjetunion über die Herstellung der vollen Souveränität der DDR: „Der in Moskau abgeschlossene Vertrag gewährleistet unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat volle Handlungsfreiheit nach innen und außen. Er leitet den Beginn einer neuen Etappe in der Geschichte unserer Republik ein.“
6. **Dezember** Entschließung des Hauptvorstandes: „Welchen Weg will und soll das deutsche Volk gehen? Den Weg des Friedens und des friedlichen Aufbaus, den Weg der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern, den Weg der sozialen Gerechtigkeit und des Glaubens an die Zukunft, wie er in der DDR beschrritten wird – oder den

Weg der Wiederaufrüstung und der Kriegsvorbereitung, den Weg des Mißtrauens und der Sabotage, den Weg der Herrschaft der Millionäre über die Millionen der Besitzlosen, mit einem Wort: den Weg in eine neue Katastrophe, wie er sich in Westdeutschland abzeichnet?“

1956

1. **Januar** Eröffnung der Zentralen Schulungsstätte der CDU in Burscheidungen.
3. **Januar** Glückwunschadresse der CDU zum 80. Geburtstag Wilhelm Piecks.
20. **Februar** Zusammenkunft von Betriebsleitern und Inhabern privater Industriebetriebe unter Vorsitz Gerald Göttings: „Die anwesenden Vertreter dieser Betriebe, Mitglieder unserer Partei wie parteilose Unternehmer, brachten zum Ausdruck, daß sie bereit sind, noch enger mit unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat zusammenzuarbeiten und zur Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft staatliche Kapitalanteile in ihre Betriebe zu übernehmen.“
27. **Februar** Bericht Josef Plojhárs vor dem Präsidium des Hauptvorstandes über die Mitarbeit der CSL beim Aufbau des Sozialismus.
11. **April** Entschließung des Hauptvorstandes zum XX. Parteitag der KPdSU und zur III. Parteikonferenz der SED: „Im Kampf für den Frieden, die Demokratie und den sozialen Fortschritt finden sich die Völker der verschiedensten Nationalitäten, treffen sich die Menschen verschiedener Weltanschauungen, begegnen sich Marxisten und Christen. Es ist die Einheit der Unterdrückten von gestern, die den Sozialismus unbezwingbar macht.“ Der Hauptvorstand beschließt die Einberufung des 8. Parteitages und ruft zur Teilnahme am Parteiaufgebot zu Ehren des 8. Parteitages auf. Eine Spendenaktion zur Unterstützung beim Aufbau des Gesundheitswesens der DRV beginnt mit der Stiftung eines Krankenwagens.
10. **Mai** Grußschreiben Otto Nuschkes an Karl Barth zum 70. Geburtstag.
3. **Juli** Appell des Hauptvorstandes und der Volkskammerfraktion der CDU an die Bundestagsfraktion der CDU/CSU gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in der BRD.
17. **Juli** Otto Nuschke weilt als Mitglied einer Regierungsdelegation in Moskau. Bei einem Empfang im Kreml würdigt er die Führungsrolle der UdSSR im weltweiten Friedenskampf.
6. **August** Empfang einer Delegation der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland beim Parteivorsitzenden. In einer Aussprache werden die Auswirkungen der allgemeinen Wehrpflicht in der BRD und die Prinzipien der Werbung von Freiwilligen für die NVA erörtert.

14. August Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen das Verbot der KPD durch das Bundesverfassungsgericht.

12.–15. September 8. Parteitag der CDU in Weimar: „Der 8. Parteitag der CDU stellt bei der Rückschau auf die politische Entwicklung der letzten beiden Jahre fest, daß der von unserer Partei eingeschlagene Weg sich als richtig erwiesen hat.“ Der Parteitag bekennt sich zu den Prinzipien der friedlichen Koexistenz, zur Abrüstung und zum Aufbau des Sozialismus. „Zeigen wir . . ., daß wir willens und fähig sind, als Christen einen großen Beitrag zu leisten, um die Aufgaben unserer Zeit zum Wohle unseres Volkes und zum Segen für die Menschheit zu lösen!“

2. Oktober Protest des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Wiederverwendung von ehemaligen SS-Führern in der Bundeswehr: „Die Aufnahme der SS-Führer in die Bonner Armee ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Refaschisierung in Westdeutschland.“

25. Oktober Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu einer Note der Sowjetregierung an die Regierung der BRD: „Es gibt keine Lösung der deutschen Frage ohne oder gegen die DDR.“

7. November Aufforderung des Hauptvorstandes an die Christen in Frankreich und England, gegen die Intervention ihrer Staaten in Ägypten einzutreten.

19. Dezember Entschließung des Hauptvorstandes zur Suez-Krise, zu den konterrevolutionären Ereignissen in Ungarn und zum Verhältnis der beiden deutschen Staaten zueinander: „Unser christliches Gewissen verpflichtet uns, gegen jede aggressive Anwendung bewaffneter Gewalt, gegen jede Form der Unterdrückung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker aufzutreten.“

1957

8. März Glückwunschreiben Otto Nuschkes zum 10. Jahrestag der Gründung des DFD: „Frieden in der Welt, gegenseitige Achtung der Menschen untereinander, volle und echte Gleichberechtigung der Geschlechter, eine glückliche Zukunft unserer Kinder – das sind unsere gemeinsamen Ziele, für die uns keine Anstrengung zu groß sein darf.“

12. März Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen den Militärseelsorgevertrag: „Mit dem Vertrag über die Militärseelsorge . . . haben die Kräfte des Rückschritts innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland den Weg von 1945 verlassen, und sie sind dabei, kirchliche Einrichtungen und die Glaubwürdigkeit christlicher Haltung in den gesellschaftlichen Kämpfen unserer Zeit aufs Spiel zu setzen . . . Diese Verflechtung der EKD mit dem Bonner Staat bedeutet . . . gleichzeitig Verflechtung mit dem aggressiven Militärpakt der NATO und mit den

Vorbereitungen eines Atomkrieges auf deutschem Boden.“

5. April Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Kommunalwahlen am 23. Juni 1957.

6. Mai Entschließung des Hauptvorstandes gegen die atomare Bewaffnung der Bundeswehr und für die Unterstützung der Volkswahlen im Juni 1957.

9. Mai Dank Otto Nuschkes an Albert Schweitzer für dessen Appell gegen den Atomkrieg.

1. Oktober Aufruf des Hauptvorstandes zu verstärkter Mitarbeit in der Nationalen Front: „In unserer Republik erkennen heute die friedlichen Völker das andere, das neue Deutschland, dem sie in wachsendem Maße vertrauen . . . Wir christlichen Demokraten der Deutschen Demokratischen Republik appellieren besonders an die christlichen Menschen in Westdeutschland, der verhängnisvollen Politik Adenauers entgegenzutreten, dem Mißbrauch des Christentums durch die Adenauer-CDU Einhalt zu gebieten und nur den wahren Interessen unseres deutschen Volkes zu dienen.“

12. Oktober Teilnahme einer Delegation der CDU am Partag der CSL.

7. November Teilnahme Otto Nuschkes als Mitglied einer Partei- und Regierungsdelegation der DDR an den Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In einer Rede im Moskauer Lenin-Stadion erklärt der Vorsitzende der CDU: „Völker, überhört nicht wieder die Signale! Schafft den Frieden, die friedliche Koexistenz, das Verbot und die Vernichtung der Atomwaffen, zwingt die Regierungen der Länder zu Verträgen über die kollektive Sicherheit und zur wirklichen Abrüstung, wie sie die Sowjetunion vorgeschlagen hat.“

12. November Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes zur kirchenpolitischen Situation. Aus der Analyse des Verhaltens der evangelischen Kirchen ergibt sich die dringende Notwendigkeit, „Klarheit darüber zu schaffen, wo sie stehen und ob sie meinen, noch länger eine mehr oder weniger offene Unterstützung des Bonner Regimes verantworten zu können, obwohl bekannt ist, welch aggressive Formen die Bonner NATO-Politik angenommen hat.“

26. November Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Friedensmanifest der Vertreter kommunistischer und Arbeiterparteien aus 65 Ländern vom 19. November 1957: „Der Christ muß Kämpfer für den Frieden sein, weil eine der Grundforderungen des Christentums, nämlich die nach ‚Frieden auf Erden‘, von ihm verlangt, sich für eine Welt des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit einzusetzen.“

17. Dezember Entschließung des Hauptvorstandes zur Mitarbeit beim Aufbau des Sozialismus und zur Teilnahme am

Kampf für den Frieden: „Kriege sind zwar nicht mehr unvermeidlich, aber sie sind noch unmöglich geworden. Die politische, moralische und materielle Stärke des sozialistischen Lagers gibt den friedliebenden Kräften in der Welt die Möglichkeit, die von den imperialistischen Kräften ausgehenden Gefahren zu überwinden.“

27. *Dezember* Tod Otto Nuschkes. Nachruf des Präsidiums des Hauptvorstandes: „Die fortschrittlichen Christen . . . sahen in ihm den verantwortungsbewußten christlichen Politiker, der den großen Aufgaben unserer Zeit in realistischer Aufgeschlossenheit und unermüdlicher Arbeit gerecht wurde . . . Sein Tod ist der schwerste und bitterste Verlust, der unsere Partei treffen konnte. Um so mehr erwächst uns jetzt die Verpflichtung, sein Werk in seinem Geiste fortzuführen.“

1958

7. *Januar* Trauerfeier für Otto Nuschke.

14. *Januar* Zentrale Mitarbeiterkonferenz in Leipzig: „Wir werden unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß unsere Mitglieder und die uns nahestehenden Schichten noch enger mit unserem Staat verwachsen und daß sie aktiv am Aufbau des Sozialismus mitarbeiten.“

21. *Februar* Umbenennung der Berliner Jägerstraße in „Otto-Nuschke-Straße“.

17. und 18. *März* Der Hauptvorstand beauftragt August Bach mit dem Parteivorsitz.

3. *April* Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Kampf gegen die Atomwaffen: „Es liegt jetzt an uns, an jedem einzelnen Menschen, daß die Bewegung gegen den Atomtod in der ganzen Welt zu einem Sturm anschwillt, der die Feinde der Menschheit zur Einsicht zwingt und ihre finsternen Pläne zerreißt.“

25. *April* Erklärung mehrerer tausend Lehrer, die der CDU angehören, zur Schulpolitik der DDR: „Wer im Namen des Christentums von dem Bekenntnis gegen die atomare Aufrüstung ablenkt, macht sich der ideologischen Unterstützung jener verderblichen politischen Kräfte in Westdeutschland, die einen Atomkrieg vorbereiten, mitschuldig.“

28. *April* Aufforderung des Präsidiums des Hauptvorstandes an christliche Parteien Frankreichs, Italiens, Belgiens, der Niederlande, Luxemburgs und Österreichs, sich für die Unterstützung der von der Sowjetunion angeregten Gipfelkonferenz gegen die Atomrüstung durch ihre Regierungen einzusetzen.

20. *Mai* Appell des Präsidiums des Hauptvorstandes an alle Christen zur tatkräftigen Mitarbeit am Aufbau des Sozialismus und an der Sicherung des Friedens: „Die Erfolge des Sozialismus sind Erfolge für die gesamte friedliebende Menschheit.“

21. *Juli* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Beratungen von Vertretern des Staates und der evangelischen Kirchen über die Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen. Darin wird die Ungültigkeit des Militärseel-sorgevertrages für die Kirchen in der DDR festgestellt und die Entwicklung der Gesellschaft zum Sozialismus von den Kirchen respektiert.

30. *September bis 3. Oktober* 9. Parteitag in Dresden. Wahl August Bachs zum Vorsitzenden der CDU. In der Entschlie-ßung des Parteitages wird die gewachsene Kraft des sozia-listischen Lagers, der zunehmende Einfluß der Friedens-kräfte konstatiert und gleichzeitig die Aufforderung ausge-sprochen, „durch gute Taten für die gemeinsame sozia-listische Sache das schönere und bessere Leben aufzubauen“. Der Parteitag steht unter der Losung „Christliche Demokra-ten, kämpft für den Sieg des Sozialismus! Der Sozialismus ist die Zukunft und der Friede!“ Er betont die Rolle der Nationalen Front und fordert, die Mitarbeit in der Nationa-len Front als Maßstab für die Aktivität und Zielklarheit der Parteiverbände zu nehmen.

15. und 16. *Dezember* Entschließung des Hauptvorstandes in Weimar zur Verwirklichung des Wahlprogramms der Nationa-len Front zu den Volkswahlen vom 16. November 1958.

1959

13. *Januar* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages vom 15. Januar 1959: „Dieses Dokument enthält ein realistisches und konstruktives Programm, das mit den nationalen Interessen des deutschen Volkes übereinstimmt und den Sicherheitsbe-dürfnissen der Völker Europas entspricht.“

24. *Januar* Protesterklärung des Präsidiums des Hauptvor-standes gegen antisemitische Ausschreitungen in West-deutschland: „An alle Christen in Deutschland richten wir die Mahnung, sich entschlossen gegen diese Verbrechen zu wenden und zu helfen, daß nicht erneut Schande und Grauen über Deutschland kommen.“

16. und 17. *März* Tagung des Hauptvorstandes in Cottbus: Entschließung zum sowjetischen Entwurf eines Friedens-vertrages und zur Vorbereitung des 10. Jahrestages der Gründung der DDR.

21. *April* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 10. Jahrestag der Weltfriedensbewegung: „Die Aktionen der Weltfriedensbewegung haben in der zurückliegenden Zeit großen Anteil daran gehabt, daß es den Imperialisten nicht gelang, einen neuen Weltbrand heraufzubeschwören . . .“

5. *Mai* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Genfer Außenministerkonferenz der Großmächte: „Das Zu-standekommen dieser Konferenz ist ein Erfolg der conse-

quenten und unermüdlchen Friedenspolitik der Sowjetunion und des ganzen sozialistischen Lagers sowie der Friedenskräfte in allen Völkern, die immer gebieterischer fordern, daß die internationale Lage durch Verhandlungen entspannt und die Gefahr eines Krieges beseitigt wird.“

8. Juni August Bach als Mitglied einer Partei- und Regierungsdelegation der DDR in die Sowjetunion.
17. Juni Enthüllung des Grabmals Otto Nuschkes auf dem Friedhof der Dorotheengemeinde in Berlin.
25. Juni Entschließung des Hauptvorstandes zur Vorbereitung des 10. Jahrestages der DDR: „In einer Zeit, in der in Westdeutschland der christliche Glaube in einem unvorstellbaren Ausmaß zur Rechtfertigung einer verderblichen Atompolitik mißbraucht wird, werden wir Christen in der DDR durch unsere Tat bekunden: Christliche Existenz bewährt sich im Einsatz für den Frieden und für das Wohl der Menschen, in der bewußten Anteilnahme an der Gestaltung einer neuen, menschenwürdigen Gesellschaftsordnung.“
4. und 5. September Konferenz der CDU-Stadtkreissekretäre in Dresden.
22. September Festsitzung des Hauptvorstandes zum 10. Gründungstag der DDR in Leipzig: „In den zehn Jahren ihres Bestehens hat die DDR der ganzen Welt bewiesen, daß sie die Erhaltung und Festigung des Friedens zum obersten Grundsatz ihrer Politik erhoben hat und entsprechend handelt.“
30. Oktober Aufruf zum Aufgebot der CDU zu Ehren des 10. Parteitages und des 15. Jahrestages der Gründung der CDU.

1960

5. Januar Protest des Hauptvorstandes gegen faschistische und rassenhetzerische Aktionen in der BRD.
14. Januar Glückwunsch des Hauptvorstandes zum 85. Geburtstag Albert Schweitzers: „In der Verpflichtung, unsere ganze Kraft für die Gestaltung einer Welt des Friedens einzusetzen, in der allein auch Werke der Nächstenliebe einen Sinn haben können, meinen wir Ihnen heute danken zu sollen für das, was Sie uns bedeuten.“ — Gerald Götting überbringt dem Urwaldarzt aus diesem Anlaß Geschenke und eine umfangreiche Medikamentenspende.
19. Januar Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Verminderung der Streitkräfte der Sowjetunion: „Die vom Obersten Sowjet der UdSSR beschlossene Verminderung der sowjetischen Streitkräfte um 1,2 Millionen Mann, das heißt um ein Drittel der bisherigen Stärke, weist den Weg zu einem dauerhaften Frieden, wenn die Parlamente aller Länder den aus Moskau an sie gerichteten Appell aufgreifen und ihre Regierungen veranlassen, dem großartigen und eindrucksvollen Beispiel der Sowjetunion zu folgen.“

20. Februar Arbeitstag in Weimar mit Komplementären, die der CDU angehören, unter dem Thema „Halbstaatliche Betriebe helfen den Siebenjahrplan erfüllen“.
21. März Hauptvorstandssitzung in Magdeburg. Ausarbeitung detaillierter Vorschläge zur 8. Tagung des ZK der SED für die schöpferische Mitarbeit bei der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft.
19. April Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes zum „Deutschlandplan des Volkes“ (17. April 1960). Es ruft alle Mitglieder auf, zu seiner Verwirklichung beizutragen. Ferner stellt das Präsidium fest, daß die Vorstände und Tausende von Mitgliedern der CDU dazu beigetragen haben, die christlichen Bürger auf dem Lande für die genossenschaftliche Produktion zu gewinnen, und beschließt Grundsätze für die Arbeit der Parteiverbände in den vollgenossenschaftlichen Dörfern.
27. April Grußschreiben des Präsidiums des Hauptvorstandes an die Kulturkonferenz des ZK der SED, des Ministeriums für Kultur und des Kulturbundes: „In der Weiterentwicklung der progressiven Traditionen der Vergangenheit, im klaren Bekenntnis zu den zukunftsweisenden Prinzipien des realen Humanismus ist die Überlegenheit unserer Deutschen Demokratischen Republik auf kulturellem Gebiet begründet.“
8. Mai Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 15. Jahrestag der Befreiung: „Wofür die Besten unseres Volkes, ungeachtet ihrer Weltanschauung oder ihres Glaubensbekenntnisses, in den Konzentrationslagern und Zuchthäusern gekämpft und gelitten haben, wofür die Männer des NKFD so mutig stritten, das ist in unserer Republik gesellschaftliche Wirklichkeit geworden.“
- 22.—25. Juni 10. Parteitag der CDU in Erfurt: „In der konkreten Mitverantwortung für die Lösung wichtiger politischer, ökonomischer und ideologischer Aufgaben unseres demokratischen und sozialistischen Aufbauwerks hat unsere Partei sich ständig gefestigt und zunehmend an Profil, Gewicht und Autorität gewonnen. So konnte sie entscheidend dazu beitragen, daß immer mehr christliche Bürger erkannt haben: Die Deutsche Demokratische Republik ist die politische Heimat aller ihrer Bürger, ungeachtet ihrer weltanschaulichen Position. Sie ist unser Staat, dem unsere Liebe, unsere Kraft, unser Einsatz gehören . . .“ — Auf dem Parteitag werden die Stiftung des Otto-Nuschke-Ehrenzeichens bekanntgegeben und eine neue Satzung angenommen.
22. Juli Auszeichnung der „Neuen Zeit“ mit der Ernst-Moritz-Arndt-Medaille aus Anlaß ihres 15jährigen Bestehens.
5. August Dr. Josef Plojhar wird mit dem Otto-Nuschke-Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

6. **September** Bericht von Dr. Heinrich Toeplitz, Präsident des Obersten Gerichts der DDR, im Präsidium des Hauptvorstandes über Vorbereitungen zu den Richterwahlen (15. Oktober bis 30. November). Aufruf zur erstmaligen Richterwahl.
7. **September** Nachruf des Hauptvorstandes für Wilhelm Pieck. „Wenn die Rolle der Deutschen Demokratischen Republik als Retterin unseres Volkes vor einem neuen Krieg heute in den Augen der gesamten deutschen und internationalen Öffentlichkeit bestätigt ist, so entspricht dieses stolze Ergebnis unserer unbeirrbareren Friedens- und Verständigungspolitik und unseres planmäßigen sozialistischen Aufbaus zutiefst dem Inhalt des Wirkens unseres Präsidenten Wilhelm Pieck. Als ‚pater patriae‘, als ‚Vater des Vaterlandes‘ hat unser unvergessener Freund Otto Nuschke unseren Präsidenten bezeichnet und mit diesen ehrenden Worten dem Empfinden aller Bürger unseres Staates, aller patriotisch denkenden und handelnden Deutschen beredeten und bewegenden Ausdruck verliehen.“
12. **September** Gerald Götting wird als einer der Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates gewählt.
20. **September** Erklärung des Hauptvorstandes zur Solidarität mit den Befreiungsbewegungen in Afrika.
27. **September** Brief des Hauptvorstandes zur sowjetischen „Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker“ und zum „Programm der allgemeinen und vollständigen Abrüstung“. Beschluß des Hauptvorstandes zur Verbesserung der Parteiarbeit.
18. **Oktober** Zustimmung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Erklärung Walter Ulbrichts vor der Volkskammer zum Verhältnis von Staat und Kirche.
7. **November** August Bach und Gerald Götting als Mitglieder einer DDR-Delegation zum Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Moskau.
- 19.–20. **Dezember** Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Direktive zur Durchführung der Jahreshauptversammlungen: „Ziel der gesamten Parteiarbeit muß es sein, die Nationale Front des demokratischen Deutschland, die umfassende sozialistische Volksbewegung, in unserer Republik zu stärken.“

1961

16. **Januar** Thesen des Hauptvorstandes zur kulturpolitischen Arbeit der CDU: „Das sozialistische Leben ist ein kulturvolles Leben; darin verwirklicht sich das hohe humanistische Bildungsideal der sozialistischen Gesellschaft. Zum erstenmal wird die Trennung von Kunst und Leben, von Künstler und Volk überwunden. . . . Bei ihren Bemühungen um die Entfaltung kulturschöpferischer Kräfte in der christlichen Bevölkerung wirkt die CDU dahin, daß die christ-

lichen Kulturschaffenden in der DDR die Probleme unserer Zeit, vor allem auch die christliche Existenz im Sozialismus gestalten.“

9. **Februar** Delegation christlicher Bürger, kirchlicher Amtsträger und Theologen unter Leitung von Emil Fuchs bei Walter Ulbricht. Die Aussprache ist von grundlegender Bedeutung für die Gestaltung des Verhältnisses von Christen und Marxisten in der DDR. Der Staatsratsvorsitzende sagt in seiner Antwort auf die Rede von Emil Fuchs: „Ich bin froh, Ihnen ganz offen sagen zu können, daß wir in einer nunmehr schon 15jährigen Zusammenarbeit – wobei es natürlich auch Auseinandersetzungen und vielleicht auch manches Mißverständnis gegeben hat – die Mitarbeit des christlichen Teiles unserer Bevölkerung, christlicher Politiker und mancher Theologen und kirchlicher Amtsträger in dem Ringen um Frieden und den Aufbau eines dem Frieden und dem Glück der Menschen dienenden deutschen Staates, unserer DDR, sehr schätzen gelernt haben. Und ich bin froh, immer wieder feststellen zu können, daß auch beim Aufbau des Sozialismus überzeugte Christen nicht nur ihren Mann stehen, sondern vielfach eine ganz hervorragende Rolle spielen, die von uns geschätzt und anerkannt wird.“
4. **März** Rundtischgespräch junger Christen mit dem 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ, Horst Schumann, und Gerald Götting über die weitere Festigung der politisch-moralischen Einheit der Jugend.
27. und 28. **März** Tagung des Hauptvorstandes in Meiningen. Beschluß zum Volkswirtschaftsplan: „Die erste Aufgabe für unsere Partei lautet daher: Mithilfe bei der Verbesserung der massenpolitischen Arbeit in der Nationalen Front, um die Bereitschaft aller friedliebenden und aufbauwilligen Menschen in unserer Republik zur Mitarbeit und Entwicklung schöpferischer Initiative zu sichern.“
21. **April** Grußschreiben des Hauptvorstandes zum 15. Jahrestag der SED: „Durch die gemeinsamen politisch-moralischen Zielsetzungen werden Marxisten und Christen in der gemeinsamen gesellschaftlichen Arbeit für Frieden und Sozialismus, für das Glück unseres Volkes verbunden.“
10. **Mai** Glückwunsch der CDU zum 75. Geburtstag von Karl Barth: „Wir danken Ihnen, daß Sie Ihr gewichtiges Wort auch immer wieder in Waagschale geworfen haben, wenn es galt, die Menschheit zum Frieden zu rufen und die Christenheit an ihren Friedensauftrag in der Welt zu erinnern.“
6. **Juni** Bericht Gerald Göttings vor dem Präsidium des Hauptvorstandes über seinen Besuch bei den protestantischen Kirchen in Ungarn.
10. **Juni** Grußschreiben der CDU an den ČSL-Parteitag: „Wir sind der festen Überzeugung, daß die bisherigen Ergebnisse des Wirkens Ihrer Partei auch zu guten Hoffnungen“

gen für die Zukunft berechtigen und daß die Tschechoslowakische Volkspartei mit neuen Erfolgen ihren Beitrag in der Etappe des Aufbaus einer hochentwickelten sozialistischen Gesellschaft und zur Festigung des Friedens in der Welt leisten wird.“

14. und 15. Juni Schulungskonferenz der CDU in Burgscheidungen aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der ZSS.

22. Juni Das Präsidium des Hauptvorstandes zum 20. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion: „Der 22. Juni muß für unser Volk ein Tag der Besinnung und Mahnung sein, der Besinnung auf das, was vor zwanzig Jahren geschah, der Mahnung, alles zu tun, damit solches niemals wieder geschehen kann.“

7. und 8. Juli Tagung des Hauptvorstandes in Leipzig. Aufruf zum Abschluß eines Friedensvertrages. Schreiben an die Repräsentanten der Kirchen in beiden deutschen Staaten und an christliche Persönlichkeiten des Auslands zur Sicherung des Friedens.

17. August Erklärung des Hauptvorstandes zu den Schutzmaßnahmen der Regierung vom 13. August 1961: „Die wohlabgewogenen und mustergültig durchgeführten Maßnahmen, die unsere Regierung am 13. August zur Sicherung des Friedens getroffen hat, haben in entscheidendem Augenblick einen Strich durch die Rechnung aller derer gemacht, die geglaubt hatten, durch Provokationen und Hetze, durch Menschenhandel und Sabotage das friedliche Aufbauwerk in der Deutschen Demokratischen Republik zu zerstören und zu einem neuen Krieg treiben zu können.“

6. September Brief von neun Unternehmern an den Staatsratsvorsitzenden mit der Verpflichtung, die Produktion weiter zu erhöhen und zusätzliche Erzeugnisse in ihr Produktionsprogramm aufzunehmen: „Gestärkt durch die Maßnahmen zur Sicherung unseres friedlichen Aufbaus und gestützt auf den Fleiß und das Können unserer Mitarbeiter, wollen wir mithelfen, den erreichten Erfolgen neue hinzuzufügen.“

19. September Erklärung des Hauptvorstandes zum Ergebnis der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen vom 17. September 1961: „Die christlichen Wähler haben an diesem Tage dokumentiert, daß die Deutsche Demokratische Republik ihre geistige und politische Heimat ist.“

13. Oktober Tagung des Hauptvorstandes in Potsdam. Entschließung: „Der 13. August und die nachfolgenden Wochen haben die reale Lage in Deutschland offenbart und die Fronten geklärt. Viele unserer Freunde, viele Bürger aus den unserer Partei nahestehenden Schichten gehen den Kernproblemen unserer Politik seitdem bereitwilliger und tiefer auf den Grund als früher. Dieser Prozeß führt sie zu neuen Fragestellungen, oft zu echtem Umdenken, ja vielfach zu grundsätzlicher innerer Neuorientierung.“

10. November Zehnjähriges Bestehen des Union Verlages. Glückwunschsreiben des Präsidiums des Hauptvorstandes: „Wir freuen uns, heute verzeichnen zu können, daß die kulturpolitische Linie des Union Verlages und nicht zuletzt sein Bemühen um eine hohe literarische und buch künstlerische Qualität seiner Verlagsproduktion die Anerkennung der christlichen Demokraten unserer Republik und der gesamten demokratischen Öffentlichkeit gefunden hat.“

8. Dezember 50 Ärzte, die der CDU angehören, übernehmen Verpflichtungen zum Produktionsaufgebot.

11. und 12. Dezember Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Entschließung zur Mitarbeit in der Nationalen Front: „Nur durch schöpferische Mitarbeit in der Nationalen Front können wir unserer wachsenden Mitverantwortung für die Lösung aller Probleme, die der entfaltete Aufbau des Sozialismus in der DDR aufwirft, umfassend gerecht werden.“

16. Dezember Gerald Götting als Mitglied der Delegation der DDR zur Tagung des Weltfriedensrates in Stockholm.

1962

31. Januar Frauenkonferenz der CDU in Dresden: „Alle Frauen und Mädchen sind aufgerufen, sich ihrer gesicherten Gleichberechtigung bewußt zu werden und schöpferisch alle Kräfte in den Dienst unserer Friedensordnung zu stellen.“

2. Februar Erfahrungsaustausch des Sekretariats des Hauptvorstandes in Berlin mit Unionsfreunden aus den Hausgemeinschaften und Ausschüssen der Nationalen Front: „In der Nationalen Front, der großen sozialistischen Volksbewegung, in der sich in so hervorragender Weise die politisch-moralische Einheit unseres Volkes manifestiert, haben auch die christlichen Bürger in der DDR ihren festen Platz gefunden.“

29. und 30. März Tagung des Hauptvorstandes in Görlitz. „Klarheit über den Inhalt der nationalen Frage zu schaffen erfordert, jedem deutlich zu machen, daß der Sieg des Sozialismus in der DDR und die Überwindung des Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland die wichtigsten Voraussetzungen für die Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation und die Sicherung des Friedens sind.“

14. Mai Tagung des Hauptvorstandes auf der Wartburg. Appell an die Christen in der BRD: „Christliches Anliegen muß es sein, alle Kraft für die Erhaltung des Friedens einzusetzen...“

16. und 17. Juni IV. Nationalkongreß der Nationalen Front.

26. und 27. Juni Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen. Beschluß zur Auswertung des Nationalkongresses: „Alles für Frieden und Vaterland, für den Sieg des Sozialismus in der DDR!“

11. **Oktober** Grußadresse des Hauptvorstandes an Papst Johannes XXIII. zur Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils.
22. **Oktober** Tagung des Hauptvorstandes in Frankfurt (Oder). Entschliebung zu den Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR: „Eine brüderliche Gemeinschaft gleichberechtigter Bürger, die durch Beziehungen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe miteinander verbunden sind und die mit hohem Bewußtsein, einer neuen Einstellung zur Arbeit und zum Staat die Interessen der Gesamtheit zum Gesetz ihres eigenen Handelns werden lassen — das sind die Kennzeichen dieser Gesellschaft, die wir erstreben und die sich schon heute in der sozialistischen Arbeits- und Lebensweise von Millionen Bürgern unserer Republik abzeichnet.“
27. **Oktober** Erklärung des Hauptvorstandes gegen den VVN-Verbotsprozeß in der BRD: „Das beabsichtigte Verbot der Organisation der überlebenden deutschen Widerstandskämpfer gegen den Faschismus in Westdeutschland, zu denen zahlreiche aufrechte Christen gehören, ist eine Verhöhnung des Andenkens aller derer, die ihr Leben im Kampf gegen die blutige Nazi-Herrschaft opferten, und ein Anschlag auf alle diejenigen, die das Ringen um ein besseres Deutschland und gegen den in Bonn wiedererstandenen faschistischen Ungeist nicht aufgegeben haben.“
12. **Dezember** August Bach, Gerald Götting und Wolfgang Heyl überreichen dem Zentralkomitee der SED 150 Vorschläge zum Entwurf des Programms des Sozialismus.
17. und 18. **Dezember** Tagung des Hauptvorstandes unter dem Thema „Unser Bestes für den umfassenden Aufbau des Sozialismus“. Entschliebung zum „Programm des Sozialismus“: „Mit besonderer Eindringlichkeit wollen wir den christlichen Bürgern unserer Republik die Übereinstimmung ihrer Auffassungen mit dem Inhalt der neuen Periode unseres sozialistischen Aufbaus vor Augen führen.“

1963

- 15.–21. **Januar** August Bach, Gerald Götting und weitere Unionsfreunde als Gäste auf dem VI. Parteitag der SED. In einer Grußadresse formuliert das Präsidium des Hauptvorstandes: „Das Neue in der Vorbereitung Ihres VI. Parteitages, in die alle Volksschichten einbezogen waren, äußert sich ... auch darin, daß viele Mitglieder unserer Partei und Angehörige der uns nahestehenden Bevölkerungskreise ihre grundsätzliche Zustimmung zum Programm des Sozialismus mit neuen Leistungen für seinen umfassenden und vollständigen Aufbau, also mit Taten im sozialistischen Massenwettbewerb, verbunden haben.“
22. und 23. **Februar** Mitarbeiterkonferenz der CDU in Dresden: „Jetzt besteht unsere Aufgabe darin, die Überzeugungsarbeit so zu gestalten, daß alle Mitglieder der CDU gern

und freudig, mit ihrem ganzen Fleiß, ihrer ganzen Liebe und ihrem ganzen Können an der Erfüllung unserer Pläne mitarbeiten und so mithelfen, daß das große Programm des Sozialismus mit Leben erfüllt wird.“

20. **März** Margot Honecker spricht vor dem Arbeitskreis Pädagogik des Hauptvorstandes der CDU in Magdeburg.
26. **März** Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden, die als Richter, Rechtsanwälte, Mitglieder von Konfliktkommissionen und Schöffen tätig sind. Von den Anwesenden wird ein Appell gegen die Verwendung ehemaliger Nazis im Justizwesen der Bundesrepublik verabschiedet.
16. **April** Beratung des Präsidiums mit Wirtschaftsfachleuten. Ein Aufruf fordert maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Produktionskosten sowie Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse.
16. **April** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Enzyklika „Pacem in terris“ Papst Johannes' XXIII: „Zum Aufbau einer Friedensordnung durch Vertrauen und Verträge hat das Oberhaupt der katholischen Kirche in eindringlichen Worten gemahnt ... Wir christlichen Demokraten beherzigen diese Mahnung, wenn wir uns mit allem Ernst für die friedliche Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Ordnung einsetzen und ... dafür arbeiten, daß die Grundsätze der friedlichen Koexistenz, der Annäherung und Verständigung auch die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten bestimmen werden.“
15. **Mai** Grußschreiben Gerald Göttings an Martin Luther King. Der Generalsekretär der CDU spricht dem Führer der Bürgerrechtler in den USA seine Wertschätzung für dessen unermüdlichen Kampf gegen die Diskriminierung der farbigen Bevölkerung aus und lädt ihn zu einem Besuch der DDR ein. In seiner Antwort vom 15. Oktober 1963 schreibt Martin Luther King: „Ihr letzter Brief voller Ermutigung und Unterstützung im Hinblick auf unsere Anstrengungen, Rassengleichheit für alle Amerikaner durchzusetzen, ist sehr stark gewürdigt worden.“
21. **Mai** Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Frauen in Anwesenheit von Ilse Thiele, Vorsitzende des DFD.
26. und 27. **Juni** Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Auswertung der Wirtschaftskonferenz der SED durch den Hauptvorstand. „Die Durchführung unserer ökonomischen Politik und unser Kampf zur Durchsetzung der friedlichen Koexistenz gehören untrennbar zusammen.“
13. **August** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Moskauer Abkommen über die Einstellung der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser.

28. **August** Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Appell des Hauptvorstandes zu den Wahlen am 20. Oktober 1963: „Tragt dazu bei, das brüderliche Miteinander in den sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften, in den Wohngebieten und Häusern zu entwickeln!“
3. **September** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Theologen in Wittenberg. Referat Gerald Göttings: „Christen arbeiten mit, planen mit und regieren mit.“
14. **September** Tagung der CDU in Burgscheidungen mit 150 Komplementären. Als Gast ergreift Dr. Günter Mittag, Kandidat des Politbüros des ZK der SED, das Wort.
29. **Oktober** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Ergebnis der Wahlen vom 20. Oktober 1963: „Als Christen wollen wir uns im Dienst am Nächsten bewähren und ihm helfen, den Weg zu gehen, der für ihn und die Seinen, für unser ganzes Volk Glück, Wohlstand und Frieden bedeutet.“
9. **November** Grüße des Präsidiums des Hauptvorstandes an den Verband der Jüdischen Gemeinden in der DDR zum 25. Jahrestag der Kristallnacht: „Sie dürfen versichert sein, daß wir uns mit Ihnen im Kampf gegen Antisemitismus, Rassenhetze und Krieg fest verbunden wissen.“
18. **November** Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Die Republik braucht alle! Alle brauchen die Republik!“
7. **Dezember** Gerald Götting würdigt nach einem Besuch in Ghana die Aufbauertfolge dieses Landes und das positive Echo der Friedenspolitik der DDR in Afrika.
17. und 18. **Dezember** Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Aufruf zum Wettbewerb zu Ehren des 11. Parteitages: „Unsere Liebe, unsere Tat der DDR, unserem sozialistischen Vaterland!“
19. **Dezember** Beratung des Sekretariats des Hauptvorstandes im Beisein des 1. Sekretärs des Zentralrates der FDJ, Horst Schumann, mit jungen Unionsfreunden über das Jugendkommuniqué des Politbüros und den Entwurf des neuen Jugendgesetzes.

1964

16. und 17. **März** Tagung des Hauptvorstandes in Heiligenstadt: „Durch die neue Qualität der Leitungstätigkeit zu größeren Erfolgen in unserer Arbeit für die DDR, unser sozialistisches Vaterland!“
24. **April** Grußschreiben des Präsidiums des Hauptvorstandes an die II. Bitterfelder Konferenz: „Mit Freude können wir christlichen Demokraten heute der II. Bitterfelder Konferenz berichten, daß viele unserer Mitglieder, aber auch viele parteilose christliche Bürger ihre Bereitschaft zu verantwortungsbewußter Mitgestaltung unseres sozialistischen Kulturlebens durch gute Taten bewiesen haben.“

9. und 10. **Mai** Wissenschaftliche Konferenz „Die DDR – unser sozialistisches Vaterland“ in Burgscheidungen.
4. **Juni** Tagung des Hauptvorstandes in Güstrow; Aufruf zur Teilnahme am Wettbewerb zum 15. Jahrestag der DDR. Der Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der SED Gerhard Grüneberg spricht über die nächsten Aufgaben in der Landwirtschaft.
26. und 27. **Juni** Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen. Bericht Gerald Göttings über den Besuch einer Partei- und Regierungsdelegation in der Sowjetunion und den Abschluß eines Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand: „Der von den Gedanken der Menschlichkeit und der Brüderlichkeit bestimmte Vertrag legt uns Christen die hohe Verpflichtung auf, dazu beizutragen, daß sein Inhalt und sein Geist alle unsere Menschen erfüllt, er muß uns Ansporn sein, ihn durch unsere tägliche Arbeit mit Leben zu erfüllen.“ – Beschluß des Hauptvorstandes über die Einberufung des 11. Parteitages. Verabschiedung von Grundsätzen für die kulturpolitische Arbeit.
10. **Juli** Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit am Erziehungsprozeß der Jugend Beteiligten. Der Leiter der Abteilung Volksbildung beim ZK der SED, Dr. Lothar Oppermann, referiert zum Entwurf der „Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“.
18. **August** Gespräch des Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht mit Landesbischof D. Mitzenheim auf der Wartburg.
21. **September** Kondolenzschreiben des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Tode des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl.
30. **September bis 3. Oktober** 11. Parteitag der CDU in Erfurt: „Den Grad der Bewährung unserer christlichen Existenz im Sozialismus und die Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrages unserer Partei messen wir an dem Beitrag, den unsere Freunde zur Stärkung unserer Republik vollbringen, den sie zur Weiterentwicklung unserer umfassenden sozialistischen Demokratie, zur Entfaltung eines regen geistig-kulturellen Lebens, zur Festigung der Gemeinschaft in der Nationalen Front leisten.“ Der Parteitag steht im Zeichen des 15. Jahrestages der DDR; er verdeutlicht, daß Entwicklung und Wirken der CDU untrennbar mit dem Erstarben der DDR verbunden sind. Der Parteitag billigt eine neue, den gewachsenen Anforderungen an die Parteiarbeit entsprechende Satzung.
17. **November** Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Volksbildung und der Wirtschaft. Die Unionsfreunde begrüßen den Entwurf der „Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialisti-

schen Bildungssystems“ und unterbreiten eine Reihe von ergänzenden Vorschlägen.

1. *Dezember* Protest des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Verjährung von Nazi- und Kriegsverbrechen in der BRD.
13. *Dezember* Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der CDU an Landesbischof D. Mitzenheim.
14. und 15. *Dezember* Tagung des Hauptvorstandes in Weimar über die Mitgestaltung der Perspektive der DDR für das nächste Jahrfünft.

1965

15. *Januar* Festveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Weimar zum 90. Geburtstag Albert Schweitzers.
19. *März* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Intervention der USA in Vietnam.
22. und 23. *März* Tagung des Hauptvorstandes in Klink (Bezirk Neubrandenburg): Gerald Götting würdigt den Bewußtseinswandel, der in den 20 Jahren seit der Befreiung vom Faschismus unter der christlichen Bevölkerung vor sich gegangen ist, als Erfolg der Überzeugungsarbeit auch der CDU. Wolfgang Heyl referiert über die Aufgaben der Vorstände bei der Entwicklung und Förderung der Kader.
8. *Mai* Erklärung des Hauptvorstandes zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus: „Wir können uns getrost dem Urteil der Geschichte stellen; denn wir haben tatbereit ein Neues begonnen, haben der ganzen Nation den Weg in eine helle Zukunft gewiesen, haben alles getan, um zu verhindern, daß jemals wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgehen kann.“
18. *Mai* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin berät darüber, wie die Unionsfreunde in Industrie und Landwirtschaft die weitere Festigung der DDR noch besser unterstützen können.
26. *Juni* Kundgebung zum 20. Gründungstag der CDU in Berlin – Wort des Hauptvorstandes an die Mitglieder der CDU: „Erneut bekennen wir heute unsere Entschlossenheit, in christlicher Verantwortung all unsere Arbeit, all unsere Kraft für den Sieg des Sozialismus in der DDR... zu geben.“
- 10.–15. *Juli* Teilnahme von Landesbischof D. Mitzenheim und Hermann Kalb als Delegierte am Weltfriedenskongreß in Helsinki.
19. *Juli* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin – Appell zu den Wahlen am 10. Oktober: „Unsere Republik ist der Staat des ganzen Volkes, also auch seiner christlichen Bürger. Jeder wächst in der Gemeinschaft und die Gemeinschaft durch ihn. Wir Christen stehen für die anderen ein, weil wir wissen, daß sie für uns eintreten.“

5. *September* Beileidstelegramm Gerald Göttings zum Tode Albert Schweitzers.

9. *Oktober* Grüße des Hauptvorstandes an den Parteitag der CSL.
12. *November* Das Präsidium des Hauptvorstandes übermittelt der 4. Baukonferenz der DDR Vorschläge der CDU auf dem Gebiet des Bauwesens.
28. *November* Glückwünsche des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 20jährigen Bestehen der polnischen Vereinigung PAX.
6. und 7. *Dezember* Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Beschluß über die Beteiligung der CDU an der Vorbereitung des 20. Jahrestages der SED. Aufruf zu verstärkter Mitarbeit in der Volkssolidarität.

1966

31. *Januar und 1. Februar* Tagung des Hauptvorstandes in Magdeburg. Protest gegen die USA-Verbrechen in Vietnam.
26. *Februar* Das Präsidium des Hauptvorstandes unterbreitet dem IX. Bauernkongreß Vorschläge und Anregungen für die weitere Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft.
6. *März* Glückwunsch des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 20. Jahrestag der FDJ: „Es ist für uns eine besondere Freude, feststellen zu können, daß die vertrauensvolle Gemeinsamkeit von christlichen und nichtchristlichen Jugendlichen innerhalb unseres sozialistischen Jugendverbandes sich im Verlaufe der zurückliegenden zwanzig Jahre ständig gefestigt hat.“
22. *März* Brief des Hauptvorstandes an die Mitglieder und Wähler der CDU/CDU in der BRD: „Jede Konzeption, die davon ausgeht, die DDR zu umgehen, Verhandlungen mit ihren Vertretern auszuweichen, bedeutet den Verzicht auf jeglichen Versuch, unsere nationalen Probleme friedlich zu lösen.“
22. *März* Grußadresse des Präsidiums des Hauptvorstandes an die 2. Tagung der Berliner Konferenz katholischer Christen aus europäischen Staaten: „Wir sind gewiß, daß Ihre Konferenz einen wichtigen Beitrag zur Verminderung der... drohenden Gefahren, zur Entspannung und Sicherheit in Europa leisten und damit zu neuen Initiativen der Kräfte des Friedens im Ringen um die Verwirklichung einer Politik der Vernunft und der Verständigung beitragen wird.“
23. *März* Tod August Bachs. Im Nachruf auf den Vorsitzenden der CDU hebt das Präsidium des Hauptvorstandes hervor: „August Bach... hatte erkannt, daß die Voraussetzung für Frieden und Glück der Völker in der Schaffung einer gerechten, einer sozialistischen Gesellschaftsordnung

besteht. In dieser Erkenntnis hat er seine ganze Schaffenskraft für den Aufbau des Sozialismus in der DDR zur Verfügung gestellt.“

21. *April* Glückwunsch des Hauptvorstandes an das ZK der SED zum 20. Jahrestag der Vereinigung von KPD und SPD: „Die Gemeinsamkeit von Marxisten und Christen für die praktische Verwirklichung der uns verbindenden humanistischen Ideale und nationalen Ziele – eine Gemeinsamkeit, die bereits im antifaschistischen Widerstandskampf geboren wurde – betrachten wir als eine der kostbarsten Errungenschaften unseres sozialistischen deutschen Staates und als eines der wesentlichsten Elemente der unlösbaren politisch-moralischen Einheit unserer Bürger.“
3. und 4. *Mai* Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Beschluß über die Verbindung des Amtes des Generalsekretärs mit dem des Parteivorsitzenden. Gerald Götting wird zum Parteivorsitzenden, Max Sefrin und Dr. Heinrich Toeplitz werden zu seinen Stellvertretern gewählt. Die Vertretung des Parteivorsitzenden im Parteiapparat nimmt das Mitglied des Präsidiums des Hauptvorstandes Wolfgang Heyl wahr.
10. *Mai* Gerald Götting und Staatssekretär Hans Seigewasser übermitteln in Basel Karl Barth zu dessen 80. Geburtstag herzliche Glückwünsche.
8. *Juni* Gerald Götting wird Vorsitzender des „Komitees der DDR für die zentralen Veranstaltungen anlässlich des 450. Jahrestages der Reformation“.
11. *Juni* Erklärung des Hauptvorstandes zum 20. Jahrestag der Schulreform.
30. *September* Beratung des Nationalrates der Nationalen Front in Zwickau mit christlichen Wehrpflichtigen. Referat Gerald Göttings. Entschließung: „Wir jungen Christen, Wehrpflichtige, Angehörige der Nationalen Volksarmee und Reservisten, bekunden unsere tiefe Liebe zu unserem sozialistischen Vaterland und unsere allseitige Bereitschaft, es mit allen Mitteln vor einer imperialistischen Aggression zu bewahren.“
4. *Oktober* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Hohe Leistungen zur Stärkung unserer Republik sind unser wichtigster Dienst am Frieden“.
14. *Oktober* Die Zentrale Schulungsstätte der CDU in Burgscheidungen erhält zum 15jährigen Bestehen das Otto-Nuschke-Ehrenzeichen in Gold.
8. *November* Der Union Verlag erhält zum 15jährigen Bestehen das Otto-Nuschke-Ehrenzeichen in Gold.

1967

5. und 6. *Januar* Tagung des Hauptvorstandes in Leipzig. Annahme eines Planes für die Beteiligung der christlichen

Demokraten an den Vorbereitungen des 50. Jahrestages der Christen Sozialistischen Oktoberrevolution: „Wir Bürger der DDR empfinden Genugtuung darüber, daß die gesellschaftliche Entwicklung in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat mit den Prinzipien der von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begründeten neuen Ära der Menschheit übereinstimmt.“

8. und 9. *Februar* Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Jena mit Theologen, Pfarrern und anderen christlichen Persönlichkeiten zum Thema „Humanismus und christliche Verantwortung“. Gerald Götting betont in seinem Referat, daß eine institutionelle Einheit der durch den Militärseelsorgevertrag der NATO verhafteten evangelischen Kirchen in der BRD mit denen der DDR nicht möglich ist, und weist den Alleinvertretungsanspruch der EKD im kirchlichen Raum zurück.
17. *Februar* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Magdeburg mit Genossenschaftsbauern und Agrarwissenschaftlern. Gerhard Grüneberg, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, hält ein Referat über die gegenwärtigen und perspektivischen Aufgaben der sozialistischen Landwirtschaft.
3. *April* Max Sefrin überreicht dem ZK der SED Vorschläge der CDU zur weiteren Verwirklichung des Programms des Sozialismus in Vorbereitung des VII. Parteitages der SED.
5. *April* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „In fester Gemeinsamkeit zu neuen Erfolgen für unser sozialistisches Vaterland!“
16. *April* Grußadresse des Hauptvorstandes an den VII. Parteitag der SED: „In der gemeinsamen Verantwortung für den Menschen und für den gesellschaftlichen Fortschritt haben alle humanistischen Kräfte unseres Landes sich zusammengefunden. Die gemeinsame Arbeit für die Erneuerung Deutschlands, für die Bewahrung des Friedens und für den Anbruch des neuen Menschheitszeitalters auf deutschem Boden hat uns immer näher zueinandergeführt, hat ein Verhältnis gegenseitigen Vertrauens und kameradschaftlichen Zusammenwirkens wachsen lassen, das uns christliche Demokraten mit Freude und Genugtuung erfüllt.“
25. *April* Communiqué des Präsidiums des Hauptvorstandes: „Der VII. Parteitag der SED gibt den Bürgern unseres sozialistischen Staates die feste und frohe Gewißheit, daß unsere Deutsche Demokratische Republik unaufhaltsam und zielsicher in eine Zukunft des Friedens und eines von sozialer Gerechtigkeit, Brüderlichkeit und Freude erfüllten Lebens für alle ihre Menschen schreitet.“
- 12.–14. *Juni* Mitarbeiterkonferenz der CDU in Berlin. Im Mittelpunkt stehen die Auswertung der Materialien des

VII. Parteitages der SED und Maßnahmen zur Verstärkung des antiimperialistischen Kampfes.

15. **Juni** Erklärung Gerald Götting zur Antwort des BRD-Kanzlers Kiesinger auf die Vorschläge der DDR zur Normalisierung des Verhältnisses zwischen den beiden deutschen Staaten: „Künstlich errichtete Gräben müßten überbrückt werden, meint der westdeutsche Kanzler. Doch mit atomarer Aufrüstung und Alleinvertretungsanmaßung überbrückt man keine Gräben. Die Alleinvertretungsanmaßung soll vielmehr das Brett über den Graben sein, um in die DDR und andere Länder Osteuropas eindringen zu können.“
4. **Juli** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Volkswahlen vom 2. Juli: „Die zurückliegenden Wochen und der 2. Juli 1967 waren ein überzeugender Beweis dafür, daß Wort und Tat für unseren deutschen Friedensstaat, daß die Liebe zu unserem sozialistischen Vaterland aufs engste zusammengehören mit unserem entschiedenen Kampf gegen die Expansionspolitik der westdeutschen Imperialisten, gegen die Alleinvertretungsanmaßung der Kiesinger/Strauß-Regierung, gegen die amerikanische Globalstrategie und ihre Aggressionspolitik in Vietnam, im Nahen Osten oder wo immer sie ihr Unwesen treibt.“
30. **August** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Entwurf eines Atomwaffen-Sperrvertrags: „Die Vorlage des Entwurfs für einen Atomwaffen-Sperrvertrag durch die Delegation der UdSSR in Genf ist als ein erster und äußerst bedeutsamer Schritt zur Beendigung des atomaren Wettlaufs zu begrüßen, insbesondere, weil damit zugleich die Sicherung des Friedens und die internationale Entspannung in hohem Maße gefördert werden.“
2. **Oktober** Sitzung des Hauptvorstandes in Eisenach. Beschluß über den Plan der Parteiarbeit bis zum 12. Parteitag. Der Hauptvorstand stellt die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit in den Mittelpunkt der Tätigkeit der CDU: „Hauptziel ist die Herausbildung eines guten Staatsbewußtseins, die Erziehung zur Liebe und Treue gegenüber der DDR, unserem sozialistischen Vaterland.“
3. **Oktober** Tagung des Hauptvorstandes auf der Wartburg zum Thema „Reformation – Revolution“.
7. **November** Grußadresse des Hauptvorstandes an den sowjetischen Botschafter Abrassimow würdigt die Große Sozialistische Oktoberrevolution als Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit.
1. **Dezember** Bildung einer Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung. Von Seiten der CDU gehören ihr an: Gerald Götting, Dr. Heinrich Toeplitz, Wolfgang Heyl, Walter Riedel, Prof. Dr. Herbert Trebs.
11. und 12. **Dezember** Tagung des Hauptvorstandes in Freiberg: „Aus christlicher Verantwortung, in demokratischer

Verpflichtung – Liebe und Tat unserem sozialistischen Vaterland.“ Stiftung des Ehrenwimpels der CDU zur Auszeichnung vorbildlicher Ortsgruppen.

1968

8. und 9. **Februar** Tagung des Hauptvorstandes in Weimar: „Unsere sozialistische Verfassung – die deutsche Charta der Freiheit und der Menschlichkeit“. Vorschläge der CDU zum Text des Verfassungsentwurfs.
- März** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Volksaussprache über die neue sozialistische Verfassung: „Das Präsidium konnte feststellen, daß die Volksaussprache über den Entwurf der neuen sozialistischen Verfassung in Stadt und Land nicht nur die Zustimmung von Millionen Bürgern zu dem Entwurf erbracht, sondern gleichzeitig eine umfassende Diskussion über die Fragen unserer gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung auf politischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet ausgelöst und zu vielfältigen Initiativen für die Stärkung unserer Republik geführt hat.“
10. **April** Gedenkfeier des Hauptvorstandes für den von amerikanischen Rassisten ermordeten USA-Bürgerrechtskämpfer Martin Luther King; Gedenkrede Gerald Göttings.
23. **April** Tagung des Hauptvorstandes in Leipzig: „Die sozialistische Verfassung bestimmt unser Denken und Handeln“.
13. **Juni** Vorschläge der CDU an den X. Bauernkongreß zur weiteren Entwicklung der Nahrungsgüterproduktion.
26. und 27. **Juni** Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen wertet die Kreisdelegiertenkonferenzen aus: „Alle Kreisdelegiertenkonferenzen waren vom Bemühen geprägt, die neue Qualität unserer Parteiarbeit weiter durchzusetzen, wie sie sich seit der Berliner Mitarbeiterkonferenz entwickelt hat und wie sie die Verwirklichung der sozialistischen Verfassung fordert.“ Der Hauptvorstand fordert dazu auf, „alle Kräfte für die Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu mobilisieren“.
16. **Juli** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur entspannungsfeindlichen Politik der CDU/CSU: „Während bereits über 60 Staaten den Atomwaffen-Sperrvertrag unterzeichnet haben und dieser weitere Schritt auf dem Wege zur Sicherung des Friedens von den friedliebenden Menschen aller Völker begrüßt wird, während die in dem Memorandum der sowjetischen Regierung unterbreiteten Vorschläge zur Einstellung des Wettrüstens und zur Abrüstung die Menschen in der Hoffnung bestärken, daß ihr Sehnen nach einer friedlichen Zukunft Erfüllung finden kann, treibt die westdeutsche CDU/CSU-Führung ihre organisierte Hetze gegen den Atomwaffen-Sperrvertrag und gegen die Entspannung einem Höhepunkt zu.“

3. **September** Stellungnahme des Hauptvorstandes zu den Hilfsaktionen der UdSSR, Bulgariens, der DDR, Polens und Ungarns für den Sozialismus in der CSSR vom 21. August: „In dieser Stunde wurde der Frieden durch das rechtzeitige Handeln der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten gerettet, wurden den Völkern der Tschechoslowakei Freiheit und Souveränität bewahrt, die durch die politische Einmischung imperialistischer Kräfte auf das höchste bedroht waren.“

1. **Oktober** Einweihung des im Auftrag der CDU entstandenen Albert-Schweitzer-Denkmal in Weimar.

2.–5. **Oktober** 12. Parteitag der CDU in Erfurt: „Aus christlicher Verantwortung, in demokratischer Verpflichtung – Liebe und Tat unserem sozialistischen Vaterland“. „Christen und Marxisten stehen in unserer Republik zusammen in dem Bestreben, unserem Volk und der Welt den Frieden zu sichern, die Gleichberechtigung und Freundschaft aller Völker, ihre soziale Befreiung und politische Unabhängigkeit zu fördern, das Miteinander und Füreinander in unserer Republik zu stärken, durch gute Arbeit den Wohlstand des Volkes zu mehren und alle Bürger zur bewußten Verantwortung für den Nächsten und für das Ganze zu führen.“ Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die politisch-erzieherische Arbeit zur Weiterentwicklung des sozialistischen Staatsbewußtseins der Mitglieder und parteilosen Christen, die Umsetzung der neuen sozialistischen Verfassung in die Wirklichkeit und die zur Lösung dieser Aufgaben notwendige Verbesserung der Leitungstätigkeit der Vorstände.

29. **Oktober** Veröffentlichung des Blaubuches „CDU/CSU – Kreuzritter des Kapitals“ im Rahmen einer internationalen Pressekonferenz. Die Publikation entlarvt die „Innen- und Außenpolitik der westdeutschen Unionsparteien als friedensfeindlich, antinational, antidemokratisch, antisozial, neofaschistisch und als unvereinbar mit den Normen der christlichen Ethik“.

9. und 10. **Dezember** Der Hauptvorstand beschließt in Weimar den „Plan für die Arbeit der CDU bis zum 20. Jahrestag der DDR“. In einem „Brief des Hauptvorstandes an alle Ortsgruppen“ wird der Dank für die in Vorbereitung des 12. Parteitages der CDU vollbrachten Leistungen ausgesprochen und auf den 20. Jahrestag der Gründung der DDR als nächsten politischen Höhepunkt orientiert.

11. **Dezember** Beileidstelegramm Gerald Göttings zum Tode Karl Barths: „Mit Professor Karl Barth hat die evangelische Christenheit einen ihrer bedeutendsten Theologen, einen unermüdeten Streiter gegen den Faschismus verloren.“

1969

10. und 11. **Februar** Tagung des Präsidiums des Hauptvor-

standes mit Pfarrern, Theologen und anderen christlichen Persönlichkeiten in Halle unter dem Thema „20 Jahre Mitarbeit und Mitverantwortung der Christen beim Aufbau unseres sozialistischen Vaterlandes“.

21. **Februar** Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Komplementären. Der Minister für bezirksgeleitete Industrie, Erhard Krack, und das Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB Horst Heintze referieren über die weitere Verbesserung des Angebots an hochwertigen Konsumgütern.

11. **März** Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Frauen zur Vorbereitung des 2. Frauenkongresses der DDR. Ilse Thiele, Vorsitzende des DFD, hält ein Referat zum Thema „Die Frau – Mitgestalterin der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“.

18. **März** Stellungnahme und Vorschläge des Präsidiums des Hauptvorstandes zur 3. Hochschulreform.

21. und 22. **März** Kongreß der Nationalen Front. Wahl Gerald Göttings, Günther Grewes und Wolfgang Heyls in das Präsidium des Nationalrats.

14. und 15. **April** Tagung des Hauptvorstandes in Rostock-Warnemünde zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR.

12. **Mai** Wahl Gerald Göttings zum Präsidenten der Volkskammer.

17. **Juni** Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Friedensappell der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau: „Das Präsidium des Hauptvorstandes ist überzeugt, daß die Mitglieder der Partei den Friedensruf mit neuen Taten zur Stärkung unseres deutschen Friedensstaates beantworten werden.“

1. **Juli** Tagung des Hauptvorstandes in Potsdam unter dem Thema „In sozialistischer Gemeinschaft für das Wohl des Ganzen und jedes einzelnen“. Grüße des Hauptvorstandes an die Teilnehmer der Konferenz aller Religionsgemeinschaften der UdSSR für Zusammenarbeit und Frieden in Sagorsk.

15. **Juli** Stellungnahme des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Ergebnissen der Reise einer Partei- und Regierungsdelegation der DDR in die UdSSR. Gerald Götting, der an der Reise teilnahm, berichtet vor dem Präsidium des Hauptvorstandes.

16. **August** Offenes Wort der CDU an die Christen in der BRD zur Gefahr des Neofaschismus: „Es gilt zu begreifen, daß die gegenwärtige Bonner Politik die ständige Quelle der Gefährdung von Europas Frieden und Sicherheit ist.“

15. **September** Tagung des Hauptvorstandes in Wittenberg: „20 Jahre DDR – 20 Jahre Mitarbeit der CDU für Frieden,

Demokratie und Sozialismus“. In einer Willensäußerung erklärt der Hauptvorstand: „Wir sind glücklich darüber, daß wir – getreu den Prinzipien unseres Gründungsauftrags – tatkräftig mithelfen konnten, dieses Neue in der Geschichte der deutschen Nation mit unserer Deutschen Demokratischen Republik Wirklichkeit werden zu lassen.“

25. *September* Rede Hermann Materns, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, vor Führungskadern der CDU in Berlin „20 Jahre DDR – die Entwicklung einer festen Zusammenarbeit von Marxisten und Christen“.

7. *Oktober* Gerald Götting hebt in seinem Beitrag auf der Festveranstaltung anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der DDR hervor, wie die christlichen Demokraten in der Gemeinschaft mit der Partei der Arbeiterklasse und allen anderen demokratischen Kräften unseren Staat mitgestaltet und mitverantwortet haben: „Wir in der Deutschen Demokratischen Republik erbringen vor aller Augen den Beweis, wie erfolgverheißend sich die Mitarbeit von Christen im Sozialismus entfalten läßt und wie segensreich sie sich auswirkt: segensreich für die ganze Gesellschaft und damit auch für uns Christen selbst.“

21. *November* Wissenschaftliche Konferenz des Präsidiums des Hauptvorstandes in Burgscheidungen zur Bedeutung der Lehren Lenins für die Bündnispolitik in der DDR.

15. und 16. *Dezember* Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU im 25. Jahr ihres Bestehens. Protestveranstaltung gegen den Terror der USA in Vietnam.

29. *Dezember* Übermittlung von Vorschlägen des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Entwurf des Landeskulturgesetzes.

1970

20. *Januar* Beschluß des Hauptvorstandes zur ideologischen Unterstützung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

9. *Februar* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Leipzig zum Thema „Verantwortung und Bewährung des Christen“.

17. *März* Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Stimmabgabe für die Kandidaten der Nationalen Front bei den Wahlen am 22. März.

13. und 14. *April* Tagung des Hauptvorstandes in Gera. Aufruf zur Verwirklichung des Wahlprogramms der Nationalen Front: „Unsere Freunde gehen bei ihren Taten für unsere Republik von der Erkenntnis aus, daß der Sozialismus so gut ist, wie wir alle ihn gestalten.“

28. *April* Vorschläge der CDU zur weiteren Verwirklichung des sozialistischen Bildungssystems anlässlich des VII. Pädagogischen Kongresses der DDR: „Die sozialistische Schule

ist die Schule des ganzen Volkes. Sie entspricht den Interessen aller Werktätigen, den Idealen aller humanistischen Kräfte und bereitet alle Kinder – unabhängig von der sozialen Stellung bzw. der religiösen oder weltanschaulichen Haltung ihrer Eltern – erfolgreich auf die Aufgaben der sozialistischen Zukunft vor.“

29. *April* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Weimar zum Thema „25 Jahre verantwortliche Mitarbeit von Christen beim Aufbau der DDR und für die Entwicklung einer festen Freundschaft mit der Sowjetunion“.

8. *Mai* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum 25. Jahrestag der Befreiung: „Die Lehren aus dem 8. Mai 1945 zu ziehen heißt für uns Bürger der DDR, unseren Friedensstaat und seine entwickelte sozialistische Gesellschaft allseitig zu stärken, zu festigen und zu schützen.“

26. *Juni* Tagung des Hauptvorstandes und Festveranstaltung in der Deutschen Staatsoper zum 25. Jahrestag der Gründung der CDU: „Existenz und Wirken der CDU haben in der Gemeinschaft aller gesellschaftlichen Kräfte ungezählten Bürgern christlichen Glaubens eine klare soziale und geistige Perspektive für ihren Weg in die entwickelte sozialistische Gesellschaft eröffnet.“ Der Hauptvorstand stiftet eine Ehrengabe „Für 25 Jahre treue Mitarbeit“ in Form einer Plakette. Das Grußwort Friedrich Eberts, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, in der Festveranstaltung würdigt die Leistungen der CDU: „Die SED schätzt die Arbeit der Funktionäre und Mitglieder Ihrer Partei bei der politischen, geistigen Umerziehung und bei der Entwicklung und Festigung des sozialistischen Staatsbewußtseins, besonders der christlichen Bürger, ebenso hoch ein wie Ihren Beitrag, den Sie zur Vertiefung und Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion leisten.“

22. *September* Wissenschaftliche Konferenz des Präsidiums des Hauptvorstandes in Berlin zur Mitwirkung an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit als Ausdruck des Dienstes am Mitmenschen.

17. *November* Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes zur ideologischen Unterstützung der Wehrerziehung und der Verteidigungsbereitschaft: „Zu allen Zeiten haben Christen Waffendienst geleistet, oft genug für eine ungerechte Sache, aber auch auf der Seite der historischen und moralischen Gerechtigkeit, im Kampf für die Freiheit und den Fortschritt unseres Volkes. Dieser Tradition wissen sich die jungen Christen in der DDR verpflichtet, wenn sie ihren Ehrendienst in den bewaffneten Organen leisten, und sie wissen überdies, daß dieser Dienst von vornherein ein moralisch gerechter, ein Friedensdienst ist.“

7. und 8. *Dezember* Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Stellungnahme zur Erklärung des Politischen Bera-

zu Ausschusses der Warschauer Vertragsstaaten zu Fragen der Festigung der Sicherheit und der friedlichen Zusammenarbeit in Europa: „Besondere Bedeutung erlangt jetzt das Inkrafttreten der zwischen der UdSSR und der BRD sowie zwischen der VR Polen und der BRD abgeschlossenen Verträge, weil diese Verträge zur endgültigen Lösung einer Schlüsselfrage der europäischen Sicherheit, der Anerkennung der bestehenden Lage in Europa, wie sie sich im Ergebnis des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung herausgebildet hat, beitragen können.“

1971

11. *Januar* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Hohe Leistungen für den Volkswirtschaftsplan bekräftigen unsere Bündnistreue“.
2. *Februar* Aufruf des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Mitarbeit an der Vorbereitung des VIII. Parteitag der SED.
8. *Februar* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Berlin zum Thema „Christen und Marxisten in gemeinsamer Verantwortung für die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR, für Frieden und europäische Sicherheit“ mit Referaten von Paul Verner, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, und Gerald Götting.
13. *Februar* Nachruf des Präsidiums des Hauptvorstandes für Emil Fuchs: „Mit Professor D. Emil Fuchs ist ein Freund von uns gegangen, der bis ins hohe Alter hinein unermüdet um die Entwicklung und Vertiefung der vertrauensvollen kameradschaftlichen Zusammenarbeit von Christen und Marxisten bemüht war.“
25. *und 26. März* Tagung des Hauptvorstandes in Dresden: „In der festen Gemeinschaft der Nationalen Front unter der bewährten Führung der SED zu neuen Erfolgen bei der allseitigen Stärkung der DDR“.
30. *März* Vertrauensvolles Gespräch Gerald Göttings mit dem Vorstand des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR.
21. *April* Grußadresse des Hauptvorstandes an das ZK der SED zum 25. Jahrestag der Vereinigung von KPD und SPD: „Wir sind uns klar darüber, daß in der Zeit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution die Bedeutung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei sich gesetzmäßig weiter erhöht und zur gleichen Zeit die Mitverantwortung ihrer Bündnispartner für das Ganze auf ihrem spezifischen sozialen und geistigen Wirkungsfeld wächst.“

4. *Mai* Schreiben des Hauptvorstandes an das ZK der SED zu den Beschlüssen seiner 16. Tagung: „Wir begrüßen die Wahl Erich Honeckers zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees. In ihm achten und schätzen wir den treuen Sohn der Arbeiterklasse, den konsequenten Streiter für Frieden und Sozialismus, den kompromißlosen Kämpfer gegen die imperialistischen Feinde unseres Volkes, den während vieler Jahre an leitenden Stellen bewährten Funktionär der Partei der Arbeiterklasse.“

20. *Mai* Übergabe von Vorschlägen der CDU an den VIII. Parteitag der SED. Ausgehend vom Entwurf der Direktive zum Fünfjahrplan 1971–75, werden u. a. Vorschläge und Empfehlungen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, zur Intensivierung der Gemeinschaftsarbeit, zum Umweltschutz, zur Förderung von Ehe und Familie sowie zu Fragen der kulturell-geistigen Bildung unterbreitet.
8. *Juni* Tagung des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen zum Internationalen Jahr für Kampffaktionen gegen Rassismus und Rassendiskriminierung.
15. *Juni* Grußadresse des Hauptvorstandes an den VIII. Parteitag der SED (15.–19. Juni): „An dem Ziel der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes erweist sich der humanistische Charakter unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, der für das ganze Denken und Handeln der christlichen Demokraten gilt.“
25. *und 26. Juni* Tagung des Hauptvorstandes zur Auswertung des VIII. Parteitages der SED: „Wir haben den gleichen Weg und die gleichen Ziele – unser Bestes für unsere gemeinsame Sache!“ – Wahl Wolfgang Heyls zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU.
20. *Juli* Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Landwirtschaft.
6. *September* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Vierseitigen Abkommen über Westberlin: „Die Vereinbarung ist ein überzeugendes Ergebnis des beharrlichen und konsequenten Kampfes der Sowjetunion, der DDR und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft für die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.“
21. *September* Beschlüsse des Präsidiums des Hauptvorstandes zu politisch-ideologischen Grundfragen, zur Wahrnehmung der wachsenden Mitverantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung in den Territorien, zur Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit auf kulturpolitischem Gebiet und zur Gewinnung von Unionsfreunden in der Wirtschaft für die Erhöhung insbesondere der Konsumgüterproduktion.

27. und 28. September Mitarbeiterkonferenz der CDU in Burgscheidungen: „Wir dienen unseren Mitbürgern und nutzen uns am besten, wenn wir die Aufgaben lösen helfen, die der ganzen Gesellschaft gestellt sind und die im Volkswirtschaftsplan zusammengefaßt sind.“

- 19. Oktober** Beschlüsse des Präsidiums des Hauptvorstandes für unsere Arbeit mit Unionsfreunden Handwerkern und Einzelhändlern sowie zur Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit auf dem Gebiet der Volksbildung.
- 2. November** Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den politisch-ideologischen Aufgaben der CDU bei der Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur in der DDR.
- 3. November** Erfahrungsaustausch des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden Handwerkern in Leipzig über die versorgungspolitische Mitverantwortung der PGH und des individuellen Handwerks bei der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.
- 16. November** Das Präsidium des Hauptvorstandes würdigt die Ergebnisse der Volkswahlen vom 14. November als einmütiges Bekenntnis der Bürger der DDR zu Sozialismus und Frieden.
- 3. Dezember** Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Kulturschaffenden in Weimar über ihre wachsende Mitverantwortung bei der Entwicklung der sozialistischen Kultur in der DDR.
- 21. und 22. Dezember** Tagung des Hauptvorstandes in Weimar. Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU bis zum 13. Parteitag. Brief des Hauptvorstandes an alle Ortsgruppen: „Wir christlichen Demokraten folgen dem Ruf nach schöpferischer Mitarbeit an der weiteren planmäßigen Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, den die Partei der Arbeiterklasse von ihrem VIII. Parteitag aus auch an uns richtete, weil das den gemeinsamen Lebensinteressen aller Klassen und Schichten unserer Gesellschaft dient und weil wir damit zugleich den Grundsätzen des Dienstes am Frieden und am Nächsten entsprechen, nach denen zu handeln dem Christen aufgetragen ist.“

1972

- 11. Januar** Das Präsidium des Hauptvorstandes verabschiedet Studien zur Weiterentwicklung sozialistischer Produktionsverhältnisse, in denen herausgearbeitet wird, „daß das subjektive Wollen fast aller Komplementäre, Mitglieder industriell produzierender PGH und auch eines großen Teils der privaten Unternehmer zur weiteren Leistungssteigerung im Sinne der Hauptaufgabe in Widerspruch zu ihren objektiven Möglichkeiten geriet. Zur Überwindung dieser Schranken und als Alternative zu den herangereiften gesellschaftlichen und ökonomischen Erfordernissen werden

deshalb ... durchgreifende Veränderungen zur Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse vorgeschlagen.“

- 7. Februar** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit der Frauenkommission. Referat der DFD-Vorsitzenden Ilse Thiele über die Mitwirkung der Frauen an der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes.
- 11. Februar** Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Komplementären in Burgscheidungen zu Kernfragen der notwendigen Herstellung der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit den gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen.
- 14. und 15. Februar** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Burgscheidungen — Referat Gerald Götting über die Verantwortung von Christen und Kirchen für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.
- 17. März** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen über die Förderung des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens in den Wohngebieten — Referate von Gerald Götting und DTSB-Präsident Manfred Ewald.
- 20. und 21. März** Tagung des Hauptvorstandes in Frankfurt (Oder): „Mit neuen Initiativen zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Friedensstaates dem 13. Parteitag entgegen“ — Aufruf des Hauptvorstandes zur Mitarbeit an der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin.
- 10. April** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Weimar zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und des 50. Jahrestages der Bildung der UdSSR — Referat Gerald Göttings „Christliche Demokraten wissen sich der Freundschaft mit der Sowjetunion verpflichtet“.
- 19. April** Protesterklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Bombardierung der DRV durch die Luftstreitkräfte der USA.
- 28. April** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitswesen in Burgscheidungen — Referat von Minister Prof. Mecklinger über die Lösung der Aufgaben des sozialistischen Gesundheitswesens im Fünfjahrplan.
- 8. Juni** Übermittlung von Vorschlägen der CDU an den XI. Bauernkongreß der DDR.
- 20. Juni** Übermittlung von Vorschlägen der CDU an das ZK der SED zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens und des sozialistischen Kunstschaffens in der DDR.
- 27. und 28. Juni** Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen

gen zur Mitarbeit der christlichen Demokraten in Staat und Gesellschaft: „Wir müssen auf der Höhe der Zeit, auf der Höhe der Anforderungen, die diese Zeit an uns stellt, bleiben. Deshalb ist es notwendig, mit den höchsten Maßstäben an die Vorbereitung unseres 13. Parteitages zu gehen.“

14. Juli Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit der Arbeitsgemeinschaft Volksbildung über die Mitverantwortung der christlichen Demokraten bei der sozialistischen Bildung und Erziehung der jungen Generation.
25. Juli Schlußfolgerungen des Sekretariats des Hauptvorstandes aus der 6. Tagung des ZK der SED für die weitere kulturpolitische Arbeit: „Wir christlichen Demokraten sind durch die 6. Tagung des Zentralkomitees der SED sowie durch das Gespräch des Ersten Sekretärs des ZK der SED mit den Vorsitzenden der befreundeten Parteien am 17. Juli 1972 erneut ausdrücklich zur Mitarbeit gerufen. Das betrifft sowohl unsere Mitverantwortung für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens insgesamt als auch insbesondere das Wirken solcher Künstler, die den Sozialismus aus Motiven christlicher Ethik bejahen und deren Tätigkeit die SED ausdrücklich begrüßt.“
28. und 29. September Tagungen des Hauptvorstandes in Burgscheidungen, Einweihung einer Gedenktafel zu Ehren der antifaschistischen Widerstandskämpfer; Referat Gerald Göttings. Bericht Wolfgang Heyls und der Bezirksvorsitzenden über die Erfüllung des „Rahmenplans für die Arbeit der CDU bis zum 13. Parteitag“.
10. Oktober Veranstaltung des Hauptvorstandes in Weimar zur Ehrung Johann Gottfried Herders; Ansprache Gerald Göttings.
- 11.–14. Oktober 13. Parteitag der CDU in Erfurt: „Zielklar und einsatzbereit wollen wir in der Gemeinschaft der Nationalen Front unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei unseren bewährten Weg aktiver Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR weitergehen.“ Eindrucksvolle Bekräftigung der drei Grundelemente des gesellschaftlichen Wollens und Wirkens der CDU: Treue zum Sozialismus, Zusammenwirken mit der Partei der Arbeiterklasse, Freundschaft mit der Sowjetunion. Von Erich Honecker unterzeichnetes Grußschreiben des ZK der SED, Grußansprache des Mitglieds des Politbüros Prof. Albert Norden. In Erklärungen zum 50. Jahrestag der Bildung der Sowjetunion und zur Lage in Indochina macht der Parteitag das Engagement der CDU für gerechten Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt deutlich.
28. Oktober Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Verhandlungen über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam: „Gemeinsam mit allen Menschen guten Willens fordern wir von den USA, endlich Schluß zu machen mit dem Terrorfeldzug

gegen das vietnamesische Volk, den erklärten Willen der Völker zu respektieren und die mit der Regierung der DRV vereinbarte Regelung zur Beendigung des Krieges in Vietnam zu verwirklichen.“

12. Dezember Aussprache des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, mit dem Präsidium des Hauptvorstandes über die Ergebnisse des 13. Parteitages und über die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der bewährten Bündnispolitik.
19. und 20. Dezember Tagung des Hauptvorstandes in Eisenach. Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU im Jahre 1973: Verwirklichung der Beschlüsse des 13. Parteitages der CDU heißt, „einen guten Schritt vorwärts zu tun bei der weiteren Stärkung des sozialistischen Staatsbewußtseins unserer Mitglieder, ihre Bereitschaft weiter zu erhöhen, sich in der Arbeit für das Wohl des Menschen im Dienst für den Nächsten zu bewähren“.

1973

22. Februar Gedenkstunde im Berliner Otto-Nuschke-Haus zum 90. Geburtstag Otto Nuschkes — Einweihung eines Otto-Nuschke-Reliefs in der Eingangshalle des Parteihauses.
23. Februar Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Burgscheidungen anläßlich des 90. Geburtstages von Otto Nuschke. Referat Gerald Göttings zum Thema „Tradition und Verpflichtung“.
20. März Das Präsidium des Hauptvorstandes verabschiedet Stellungnahme und Vorschläge der CDU zum Entwurf des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe in der DDR.
2. April Konferenz von Mitarbeitern der CDU-Presse in Weimar. Wolfgang Heyl erklärt in seinem Schlußwort, daß die CDU-Presse ihre Funktion dann erfüllt, wenn sie neben dem Bekenntnis auch die Tat für den Sozialismus initiiert.
15. Mai Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes über den Beitrag der CDU zur Entwicklung der sozialistischen Kultur, besonders in den Territorien und Wohngebieten.
25. Mai Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Handwerkern in Wittenberg. Gerald Götting weist auf die hohe Verantwortung hin, die dem Handwerk bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zukommt. Erhard Krack, Minister für bezirksgeleitete und Lebensmittelindustrie, erläutert die neuen PGH-Musterstatuten, zu denen auch die CDU Vorschläge unterbreitet hat.
5. Juni Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Die Politik des Friedens trägt gute Früchte“: „Die internationale Position der DDR ist heute fester denn je. Das bezeugt erneut der Berliner Vertrag, der als normaler völkerrechtlicher Vertrag die Grundlagen der Beziehungen zwi-

- schen der DDR und der BRD als zwei voneinander unabhängigen, souveränen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung im Geiste der friedlichen Koexistenz regelt.“
9. *Juni* Glückwunschsreiben des Hauptvorstandes zum 50. Geburtstag Gerald Göttings: „Wenn wir sagen können, daß die CDU einen ehrenvollen Platz inmitten der in der Nationalen Front der DDR unter Führung der Partei der Arbeiterklasse vereinten humanistischen Kräfte einnimmt und ihre Arbeit in der demokratischen Öffentlichkeit Achtung und Anerkennung findet, dann hast Du daran maßgeblichen Anteil.“
 25. *und 26. Juni* Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Friede!“ Gerald Götting betont in seinem Referat: „Durch die allseitige Stärkung des sozialistischen Vaterlandes werden wir der steigenden Mitverantwortung für das gesellschaftliche Leben gerecht.“
 17. *Juli* Gerald Götting würdigt auf einer Sitzung des Präsidiums des Hauptvorstandes den geschichtlichen Rang der in Helsinki bevorstehenden Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.
 21. *August* Sitzung des Präsidiums des Hauptvorstandes. Im Kommuniké heißt es: „Die Gefahr einer militärischen Konfrontation der beiden Weltsysteme ist gemindert worden. Die in letzter Zeit zwischen sozialistischen und kapitalistischen Ländern abgeschlossenen Verträge, Abkommen und Vereinbarungen und nicht zuletzt die Ergebnisse der Besuche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, in der BRD, den USA und Frankreich berechtigen zu der Erwartung, daß die Perspektive einer friedlichen Zukunft möglich geworden ist.“ – Bildung einer zeitweiligen Kommission beim Präsidium des Hauptvorstandes zur Vorbereitung einer Stellungnahme der CDU zum Entwurf des Jugendgesetzes der DDR.
 12. *September* Protest des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen den faschistischen Militärputsch in Chile.
 18. *September* Beschluß des Präsidiums des Hauptvorstandes über die Mitarbeit der Ortsgruppen bei der Lösung der Hauptaufgabe im Territorium.
 9. *Oktober* Entschließung des Präsidiums des Hauptvorstandes zum Ausbruch bewaffneter Auseinandersetzungen im Nahen Osten: „Die christlichen Demokraten in der DDR versichern die arabischen Völker ... der festen Solidarität der CDU und fordern für alle Staaten und Völker des Nahen Ostens die Herstellung eines dauerhaften und garantierten Friedens, der entsprechend den Beschlüssen der UNO auf der vollständigen Räumung der von Israel besetzten Gebiete und auf der Sicherung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina beruht.“
 10. *Oktober* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin. Stellungnahme zum Moskauer Weltkongreß der Friedenskräfte: „Wir sind überzeugt, daß das Wort dieses Kongresses von verantwortungsbewußten Christen in aller Welt gehört und beachtet wird.“
 30. *Oktober* Veranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Ehrung des vor 30 Jahren den Faschisten zum Opfer gefallenen katholischen Dompropstes Bernhard Lichtenberg.
 23. *November* Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen über Auftrag und Verantwortung des Künstlers in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Referat des Ersten Bundessekretärs des Kulturbundes, Dr. Karl-Heinz Schulmeister.
 20. *und 21. Dezember* Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „In der Gemeinsamkeit der Nationalen Front dienen wir dem Frieden und dem Nächsten.“ Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU im Jahre 1974, dem Jahr des 25. Gründungstages der DDR.
- 1974**
22. *Februar* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten unter dem Motto „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zieht Bilanz über 25 Jahre ergebnisreichen Mitgestaltens der CDU beim Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft und dokumentiert die prägende Kraft der Friedenspolitik der DDR, die für immer mehr Bürger christlichen Glaubens zum Leitfaden ihres Handelns wird.
 27. *Februar* Veranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit leitenden Mitarbeitern der Partei in Burgscheidungen zur Vorbereitung des 10. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft; über deren Rolle und Aufgaben sowie über die Notwendigkeit des Kampfes gegen Antikommunismus und Antisowjetismus referiert Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros des ZK der SED.
 15. *März* Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Gemeindegemeinderäten und Pfarrgemeinderäten in Weimar: „Unser Engagement für Sozialismus und Frieden ist Dienst am Nächsten.“
 8. *April* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin zur Vorbereitung der Volkswahlen: „Unsere Tat für die DDR, unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front!“
 27. *April* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages: „Diese Wende vom ‚kalten Krieg‘ zur Entspannung muß unumkehrbar gemacht werden. Der baldige erfolgreiche Abschluß der

- Kampf um Frieden, soziale Sicherheit und Gleichberechtigung“.
10. **Mai** Veranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes anlässlich des 100. Geburtstages von Emil Fuchs. In seiner Ansprache würdigt Gerald Götting den Anteil von Emil Fuchs an der Entwicklung der DDR: „Er hat uns zu seinem Teil gelehrt, wie Christen ihre Mitverantwortung für Sozialismus und Frieden heute parteilich wahrzunehmen haben.“
 21. **Mai** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Wehrerziehung dient dem Frieden“. Der Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung Admiral Waldemar Verner legt in seinen Ausführungen Charakter und Aufgaben der Nationalen Volksarmee dar und würdigt die politisch-ideologische Arbeit der CDU bei der Erziehung der Jugend, ihren Ehrendienst in der NVA vorbildlich zu leisten.
 25. **Juni** Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen „25 Jahre DDR — ein Vierteljahrhundert aktiver Teilnahme der CDU am Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus“. Im Referat erklärt Gerald Götting: „Wir christlichen Demokraten können von uns sagen, daß wir uns seit zweieinhalb Jahrzehnten mit Erfolg bemühen, ein Beispiel dafür zu geben, wie in der sozialistischen Gesellschaft Christen ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten aktiv wahrnehmen und dem Frieden dienen können.“
 15. **Juli** Gedenkveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes aus Anlaß des 35. Todestages von Pfarrer Paul Schneider in Weimar-Buchenwald. — Tagung des Hauptvorstandes in Weimar: „Die Aufgaben der CDU bei der weiteren allseitigen Stärkung unserer Republik in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR“.
 9. **September** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen: „Christliche Demokraten bewähren sich in der Nationalen Front“.
 27. **September** Das Präsidium des Hauptvorstandes stimmt dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Verfassung der DDR zu.
 21. **Oktober** Eröffnung des Politischen Studiums 1974 in Berlin. Gerald Götting würdigt die Leistungen der christlichen Demokraten zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR und orientiert auf die tatkräftige Unterstützung der massenpolitischen Arbeit der Nationalen Front im Blick auf den 30. Jahrestag der Zerschlagung des Hitlerfaschismus.
 29. **November** Tagung des Präsidiums mit Unionsfreundinnen zur Vorbereitung des Internationalen Jahres der Frau. Ilse Thiele, Vorsitzende des Bundesvorstandes des DFD, referiert zum Thema „Die weitere Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft — wichtiger Beitrag für den

20. **Dezember** Tagung des Hauptvorstandes in Weimar: „Bündnistreu und zielbewußt auf erprobtem Weg voran.“ Beschluß über die Arbeit im 30. Gründungsjahr der CDU. Brief an alle Ortsgruppenvorstände: „Mit Elan und Optimismus beginnen wir nun die politische Arbeit des Jahres 1975, dessen wichtigstes Ereignis der 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus ist, des Jahres, in dem wir christlichen Demokraten zugleich die 30. Wiederkehr des Gründungstages der CDU begehen.“

1975

8. **Januar** Gedenkveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Grünheide zum 100. Geburtstag Albert Schweitzers. Gerald Götting hebt im Referat hervor: „In seiner selbstlosen und unermüdlichen Arbeit für den Frieden war und bleibt uns Albert Schweitzer ein Vorbild, dem wir unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen nachzueifern, indem wir als Bürger unseres sozialistischen Staates das Unsere dafür tun, daß im Einklang mit den Zielen der Politik unserer Republik alles für das Glück des Volkes und für einen dauerhaft gesicherten Frieden unternommen wird.“
24. **Februar** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit kirchlichen Amtsträgern und Theologen unter dem Leitwort „Tradition und Verpflichtung“ in Burgscheidungen zum Thema „30 Jahre Befreiung vom Faschismus — drei Jahrzehnte verantwortlicher Mitarbeit der christlichen Demokraten beim Aufbau der neuen Gesellschaft, im Ringen um Sozialismus und Frieden“.
18. **März** In einer Sitzung des Präsidiums des Hauptvorstandes berichtet Unionsfreundin Hertha Jung, Bundessekretärin des DFD und Mitglied des Hauptvorstandes der CDU, über die Ergebnisse des X. Bundeskongresses des DFD.
8. **April** Gedenkveranstaltung des Präsidiums des Hauptvorstandes in Berlin zum 30. Jahrestag der Ermordung von Dietrich Bonhoeffer durch die Faschisten.
11. **April** Vortrag des Mitglieds des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Horst Sindermann, über die Entwicklung der DDR auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens vor Führungskadern der CDU in Burgscheidungen.
6. **Mai** Grußschreiben Gerald Göttings an den Botschafter der Republik Südvietnam zum Sieg des vietnamesischen Volkes über das Thieu-Regime.
8. **Mai** Schreiben an den Botschafter der UdSSR in der DDR, P. A. Abrassimow, zum 30. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus.

18. *Juni* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin zum Thema „Feste Freundschaft mit der Sowjetunion gehört zu den unverrückbaren Grundsätzen des politischen Wirkens der christlichen Demokraten“. Die Mitarbeit der CDU am Aufbau des Sozialismus würdigt in seinem Referat der Botschafter der UdSSR, P. A. Abrassimow, dem Gerald Götting die Otto-Nuschke-Plakette überreicht.
26. *Juni* Festveranstaltung zum 30. Gründungstag der CDU in der Deutschen Staatsoper; Referat Gerald Göttings; Grußansprache des Mitglieds des Politbüros des ZK der SED Prof. Albert Norden. In einem von Erich Honecker unterzeichneten Grußschreiben des ZK der SED heißt es: „Es ist ein großes Verdienst der CDU, daß sie den Bürgern christlichen Glaubens aus den mit der Arbeiterklasse verbündeten Schichten half und hilft, die Positionen des Sozialismus zu finden und bewußt an der Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben mitzuarbeiten.“
27. *Juni* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Optimistisch und tatbereit gehen wir christlichen Demokraten an die Lösung der Aufgaben unserer Zeit“. In der Sitzung ergreifen der Vorsitzende der Tschechoslowakischen Volkspartei, Rostislav Petera, und der Vorsitzende der Vereinigung PAX aus der VR Polen, Boleslaw Piasecki, das Wort.
9. *August* Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zur Unterzeichnung der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa: „Es geht darum, daß die Ergebnisse von Helsinki in die Tat umgesetzt werden, daß die beschlossenen Grundsätze praktisch angewendet und zur Norm des internationalen Lebens erhoben werden.“
19. *September* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Künstlern und Kulturschaffenden in Burgscheidungen. Der Minister für Kultur, Hans-Joachim Hoffmann, wertet den Beitrag christlicher Künstler als wertvolle Bereicherung der sozialistischen Kultur und Kunst in der DDR.
14. *Oktober* Das Sekretariat des Hauptvorstandes würdigt den Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR als Ereignis von geschichtlichem Rang.
20. *Oktober* Grußschreiben an den Weltkongreß im Internationalen Jahr der Frau: „Wir sind fest davon überzeugt, daß die volle Gleichberechtigung der Frau heute nicht mehr nur eine Forderung und Hoffnung ist, sondern durch das entschlossene Handeln aller fortschrittlichen Kräfte überall in der Welt politisch-gesellschaftlich realisiert werden kann und muß.“
21. *Oktober* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin bekundet die Bereitschaft der christlichen Demokraten, in Treue zum Sozialismus, in engem Vertrauensverhältnis zur Arbeiterklasse und ihrer Partei, in fester Freundschaft zur

- Sowjetunion dem gesellschaftlichen Auftrag der CDU verantwortungsbewußt zu entsprechen und dies in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED durch neue Leistungen zur Lösung der Hauptaufgabe zu bezeugen.
31. *Oktober* Auf einer Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Führungskadern in Burgscheidungen referiert Werner Lamberz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, über „Ideologische Arbeit heute“.
18. *November* Würdigung der Ergebnisse des Weltkongresses im Internationalen Jahr der Frau durch das Präsidium des Hauptvorstandes.
21. *November* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen zum Thema „Ideologische Arbeit für die Intensivierung“ – Referat von Rudolph Schulze, Mitglied des Präsidiums des Hauptvorstandes und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates.
15. *Dezember* Feierstunde des Hauptvorstandes in Weimar aus Anlaß des 100. Geburtstages von Wilhelm Pieck, den Gerald Götting in seiner Ansprache als Vorkämpfer für die Lebensinteressen der Arbeiterklasse und unseres ganzen Volkes würdigt.
15. und 16. *Dezember* Tagung des Hauptvorstandes in Weimar: „Mit Einsatzfreude und Ideenreichtum leisten wir christlichen Demokraten unseren Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.“ Verabschiedung des Rahmenplanes für die Arbeit der CDU im ersten Halbjahr 1976 und eines „Rufes zur Solidarität“.
- 1976
20. *Januar* Das Präsidium des Hauptvorstandes ruft alle Freunde auf, im sozialistischen Wettbewerb der Betriebe und Einrichtungen, der Städte und Gemeinden ebenso wie in der Volksausprache über die Entwürfe des Programms der SED und der Direktive zum neuen Fünfjahrplan ihre schöpferische Mitverantwortung für das Ganze zu beweisen.
23. *Februar* Verleihung der Otto-Nuschke-Plakette an D. Moritz Mitzenheim auf einer Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Burgscheidungen. Gerald Götting hält ein Referat zum zentralen Thema der Veranstaltung: „Erfahrungen aus gemeinsamer Arbeit – Christliche Demokraten an der Seite der Arbeiterklasse und ihrer Partei“.
24. *Februar* Präsidium und Sekretariat des Hauptvorstandes besuchen – vom Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef der Politischen Hauptverwaltung der NVA, Admiral Waldemar Verner, herzlich begrüßt – das Armeemuseum der DDR in Dresden.

16. **März** Beratung des Präsidiums des Hauptvorstandes über die weitere Unterstützung der Volksbewegung zum IX. Parteitag der SED: „Die Übergabe der Programme der Ortsgruppen an die in den Jahreshauptversammlungen anwesenden Vertreter der örtlichen Leitungen der Partei der Arbeiterklasse sowie die Ausarbeitung von Vorschlägen an die Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen der SED bezeugen die enge Verbundenheit der christlichen Demokraten mit der führenden Kraft unseres Volkes und den Willen der Unionsfreunde, schöpferisch zur weiteren Ausgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beizutragen.“
23. **März** Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „In bündnispolitischer Mitverantwortung zu neuen Taten in der Volksinitiative“. Gerald Götting bezeichnet in seinem Referat die Ergebnisse des XXV. Parteitages der KPD/SED als richtungweisend für den weiteren Kampf aller antiimperialistischen Volkskräfte für eine Welt ohne Krieg und informiert über den Beitrag der christlichen Demokraten zur Volksaussprache in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.
26. **April** Tagung des Sekretariats des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Versorgungswirtschaft in Burgscheidungen. Beratung über Schwerpunkte in der ideologischen Arbeit zur raschen Erhöhung von Reparatur- und Dienstleistungen für die Bevölkerung.
7. **Mai** Dank Erich Honeckers für die Studien und Vorschläge, die die CDU dem ZK der SED in Vorbereitung des IX. Parteitages übermittelt hat.
18. **Mai** Grußadresse des Hauptvorstandes an den IX. Parteitag der SED (18.–22 Mai): „In der Gewißheit, daß unser Beitrag dem gesellschaftlichen Ganzen dient, haben wir Mitglieder der CDU unseren Teil zur Vorbereitung Ihres Parteitages geleistet. In der gleichen Gewißheit werden wir seine Beschlüsse mit Leben erfüllen helfen und unser Bestes für die gemeinsame zukunftsbestimmende und humanistische Sache des Sozialismus/Kommunismus geben.“
25. **Mai** Das Präsidium des Hauptvorstandes ruft die Vorstände und alle Mitglieder auf, sich eingehend mit den Materialien des IX. Parteitages der SED vertraut zu machen und die von ihm ausgehenden Impulse in neue schöpferische Leistungen umzusetzen.
15. **Juni** Besuch des Präsidiums des Hauptvorstandes in der Ausstellung „Die Entwicklung der Hauptstadt der DDR, Berlin“.
25. und 26. **Juli** Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen. Beratung der Aufgaben der CDU bei der Mitarbeit zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, die „die weitere planmäßige Ausgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und damit die Schaffung

grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus“ vorzeichnen und in einer Erklärung des Hauptvorstandes als „Weg, das Wohl des Menschen und das Glück des Volkes immer besser zu verwirklichen“, bezeichnet werden. Beschluß zur Einberufung des 14. Parteitages, Beschluß über den Rahmenplan für die Arbeit der CDU in Vorbereitung des 14. Parteitages.

13. **Juli** Das Präsidium des Hauptvorstandes würdigt die Ergebnisse der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas.
31. **Juli** Das Präsidium des Hauptvorstandes unterstützt in einer Erklärung den Stockholmer Appell des Weltfriedensrates zu einer neuen weltweiten Offensive gegen das Wettrennen.
13. **September** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes „Bürgerpflicht und Christenpflicht“ mit Mitgliedern von Gemeindekirchenräten und Pfarrgemeinderäten in Burgscheidungen: „Christliche Demokraten als Mitgestalter der sozialistischen Gegenwart und kommunistischen Zukunft – unser Beitrag zur sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung“.
17. und 18. **September** Tagung des Hauptvorstandes in Berlin zur Vorbereitung der Volkswahlen vom 17. Oktober: „Christliche Demokraten verwirklichen den Wahlauftrag durch Bekenntnis und Tat“.
29. **Oktober** Glückwünsche der CDU für Erich Honecker anlässlich seiner Wahl zum Vorsitzenden des Staatsrates der DDR: „In Ihrer Person tritt an die Spitze des Staatsrates der hervorragende Repräsentant der Arbeiterklasse, der Generalsekretär der SED, ein bewährter Vorkämpfer für Frieden und Sicherheit, für das Glück unseres Volkes.“
26. **November** Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Wirtschaft in Burgscheidungen unter dem Thema „Höhere Leistungen – höheres Lebensniveau“. Beratung ideologischer Aufgaben auf der Grundlage der Direktive zum Fünfjahrplan und zur weiteren Förderung von Initiativen im sozialistischen Wettbewerb.
30. **November** Erklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes zu den Ergebnissen der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in Bukarest: „Ausgehend von der Tatsache, daß es zur Politik der friedlichen Koexistenz keine vernünftige Alternative gibt, und im Blick darauf, daß in den internationalen Beziehungen positive Wandlungen eingetreten sind, wird in der von den Beratungsteilnehmern angenommenen Deklaration betont, daß es notwendig ist, das bisher Erreichte zu erhalten und zu festigen und die internationale Entspannung unumkehrbar zu machen.“

20. *Dezember* Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Mit neuen Initiativen zur umfassenden Mitgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bereiten wir den 14. Parteitag der CDU vor“.

1977

28. *Januar* Tagung des PHV mit Künstlern und Kulturschaffenden in Burgscheidungen: „Die Mitverantwortung christlicher Künstler bei der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und ihrer Lebensweise“.
10. *Februar* Mitarbeiterkonferenz der CDU in Dresden: „Mit der erfolgreichen Vorbereitung des 14. Parteitages sichern wir einen hohen Beitrag der christlichen Demokraten zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“. Gerald Götting fordert im Referat: „Alle unsere Mitglieder und eine wachsende Zahl parteiloser christlicher Mitbürger wollen wir zu einer Denk- und Verhaltensweise führen, die den objektiven Erfordernissen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entspricht.“
21. *Februar* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit christlichen Persönlichkeiten in Burgscheidungen zum Todestag von Otto Nuschke: „Tradition und Verpflichtung – Christliche Demokraten im Wirken für die entwickelte sozialistische Gesellschaft – Christen bewähren sich im Dienst am Mitmenschen und am Frieden“.
15. *März* Das Präsidium des Hauptvorstandes beschließt Vorschläge der CDU zum Entwurf des Arbeitsgesetzbuches der DDR.
31. *März* Gespräch des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Metropolit Filaret über die Vorbereitung der Moskauer Weltkonferenz religiöser Repräsentanten für dauerhaften Frieden, Abrüstung und gerechte Beziehungen zwischen den Völkern.
4. *April* Tagung des Hauptvorstandes in Berlin: „Mit der Kraft unserer Mitglieder helfen wir, die anspruchsvollen Aufgaben zur weiteren allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates zu erfüllen“.
12. *April* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in Burgscheidungen: „Die Mitverantwortung der christlichen Demokraten bei der Entwicklung der Agrarproduktion und der sozialistischen Lebensweise auf dem Lande“.
5. *Mai* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gästen in Burgscheidungen zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Der Botschafter der UdSSR in der DDR, P. A. Abrassimow, weist in seinem Referat die weltverändernde Kraft der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution nach und wür-

digt den Anteil der christlichen Demokraten an der Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion. Gerald Götting zeichnet die progressiven Traditionen deutsch-sowjetischer Freundschaft in friedliebenden christlichen Kreisen nach.

17. *Mai* Das Präsidium des Hauptvorstandes berät Vorschläge der CDU zu den Entwürfen neuer Musterstatuten für LPG.
1. *Juni* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Gesundheits- und Sozialwesen in Burgscheidungen unter dem Thema „Christliche Demokraten im Dienst am Nächsten bei der Mitgestaltung sozialistischer Gesundheits- und Sozialpolitik“.
6. *Juni* Grußschreiben des Hauptvorstandes an die Teilnehmer der Weltkonferenz religiöser Vertreter für dauerhaften Frieden, Abrüstung und gerechte Beziehungen zwischen den Völkern in Moskau: „Das Anliegen der Weltkonferenz, für ein Zusammenleben der Menschen und Völker in Frieden und Gerechtigkeit zu wirken, ist auch das Anliegen der christlichen Demokraten in der DDR.“
27. *Juni* Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen: „Mit hohen Leistungen zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe fördern wir Wachstum, Wohlstand und Stabilität“.
1. *Juli* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden, die in Organen der Nationalen Front leitend mitarbeiten, in Burgscheidungen.
2. *Juli* Verleihung des Otto-Nuschke-Ehrenzeichens an den Vorsitzenden der Tschechoslowakischen Volkspartei, Minister Rostislav Petera, durch Gerald Götting auf dem Parteitag der ČSL in Prag.
8. *Juli* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Unionsfreunden aus dem Handwerk in Burgscheidungen.
4. *August* Gespräch Gerald Göttings mit dem Vorsitzenden der polnischen Vereinigung PAX, Boleslaw Piasecki, in Warschau über die Arbeit von CDU und PAX in der Nationalen Front ihrer Länder bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.
4. *August* Tod des Altlandesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche Thüringens, D. Moritz Mitzenheim: „Hochachtung und Dankbarkeit bezeugen die christlichen Demokraten, bezeugen ungezählte Christen unseres Landes diesem evangelischen Theologen und Kirchenmann, dessen Leben in lauterer Einheit von Wort und Tat ihnen Vorbild tätiger Mitverantwortung zum Wohle der Bürger unserer sozialistischen Gesellschaft wurde.“
17. *August* Protesterklärung des Präsidiums des Hauptvorstandes gegen die Pläne zur Entwicklung und Herstellung der Neutronenbombe in den USA: „Die Produktion der Neutronenbombe verstößt nicht nur gegen den Geist von

Helsinki, sondern belastet aufs stärkste alle Bemühungen, wirksame Schritte zur Abrüstung einzuleiten... Ehrfurcht vor dem Leben gebietet: Das geschlossene Handeln aller dem Frieden verpflichteten Menschen muß das Verbot der Neutronenbombe und die Ächtung aller Massenvernichtungswaffen erzwingen, muß Abrüstung und Entspannung weiter voranführen – zum Wohle der Völker.“

1. *September* Tagung des Präsidiums des Hauptvorstandes mit Gemeindekirchenräten und Pfarrgemeinderäten in Burgscheidungen zum Thema „Bürgerpflicht und Christenpflicht“.
29. *September* Tagung des Hauptvorstandes in Burgscheidungen zur Einschätzung der Ergebnisse bei der Erfüllung des Rahmenplans für die Arbeit der CDU bis zum 14. Parteitag.
- 12.–14. *Oktober* Der 14. Parteitag in Dresden berät und beschließt über die Aufgaben der CDU in der vom IX. Parteitag der SED eingeleiteten neuen Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR.